

TÄTIGKEITSBERICHT



TÄTIGKEITSBERICHT 2013

INHALTSVERZEICHNIS

Grußwort	3
Nachruf	4
Landesmusikrat 2013: kurz mitgeteilt	5
Aus der Arbeit des Präsidiums	6
Projekte des Landesmusikrats	18
Landesmusikakademie	21
Projekte der Landesmusikakademie	22
Haushaltsabschluss	32
Angaben zu den Geschäftsstellen	33

Impressum

■ Landesmusikrat Niedersachsen e.V.
Arnswaldtstraße 28
30159 Hannover
TEL 0511-123 88 19
FAX 0511-169 78 16
info@lmr-nds.de

■ Redaktion
Text: Landesmusikrat, Landesmusikakademie
Redaktion: Hannes Piening

■ Layout und Druck
Layout: Landesmusikrat
Titelfoto: Gemischter Chor und Kinderchor Döhren
auf dem Tag der Niedersachsen in Goslar
Foto: Jörg Scheibe

Liebe Mitglieder und Freunde des Landesmusikrats Niedersachsen,

das Jahr 2013 war spannend und reich an Ereignissen. Gleich im Januar bescherte uns die Landtagswahl eine neue Regierung und damit auch neue Spitzen in den politischen Bereichen, mit denen wir vorrangig zu tun haben: allen voran das Ministerium für Wissenschaft und Kultur, aber natürlich auch die Staatskanzlei und – in vielen Bereichen der (musikalischen) Bildung – ebenso das Kultusministerium. Antrittsbesuche bei den Ministerinnen Dr. Heinen-Kljajic und Heiligenstadt zeigten, dass der Landesmusikrat und die dazugehörige Landesmusikakademie, insbesondere aber seine Mitgliedsverbände durchaus wahrgenommen und geschätzt werden.

Hinweise aus den Koalitionsvereinbarungen wie etwa die Stärkung der Kulturfachverbände haben wir mit Interesse zur Kenntnis genommen und bauen darauf, dass eine Stärkung auch umgesetzt wird. Das Versprechen, die LAG Rock institutionell zu fördern, ist bereits – nach Gesprächen, in die auch zu Beginn der Landesmusikrat einbezogen war – eingelöst. Politisch ist auch der Kontakt mit den Fraktionen des Landtags und insbesondere den Kulturausschüssen von Bedeutung. Hier haben Treffen stattgefunden und wir streben weiterhin regelmäßigen Informationsaustausch an. Die administrativen Pflichten nahm der Landesmusikrat – meist durch Präsenz des Präsidenten oder Generalsekretärs – nicht nur bei Jubiläums-, Jahres- und Neujahrsempfängen, Jahresversammlungen und Treffen (oft mit Grußworten des Präsidenten) wahr, sondern auch durch aktive Teilnahme an Podiumsdiskussionen und den Besuch von Festivals. Der Landesmusikrat zeigt seine Teilhabe und somit die Mitgestaltung an der Musikkultur durch maßgebliche Mitgliedschaften in den Gremien „HAUPTSACHE:MUSIK“ (MK) und in der „Niedersächsischen Musikkommision“ (MWK), auch als Juror im Wettbewerb „Fair bringt mehr“ (Volksbank) oder als Verbandsteilhaber an den Bemühungen der Landeshauptstadt bei der Unesco-Bewerbung zur „City of music“, außerdem als Vertreter der Gesellschaftsgruppe „Musik“ in der Niedersächsischen Landesmedienanstalt und dem Hörfunkrat von Deutschlandradio. Eine wichtige bildungspolitische Tagung, bei der auch die Kultusministerin zugegen war, ist sicherlich „Mehr Zeit für Musik“ gewesen, worüber in diesem Jahresbericht noch ausführlich zu lesen sein wird. Darüber hinaus waren wir gerne zur Stelle, wenn es um persönliche oder institutionelle Beratung innerhalb des niedersächsischen Musiklebens ging. Für die regionale Musikentwicklung war die Gründung der Arbeitsgemeinschaft Kontaktstellen im Januar von großer Bedeutung. Damit sind die ideellen Rahmenbedingungen geschaffen, um den einzelnen Kontaktstellen vor Ort ein Forum zum gemeinsamen Austausch zu geben.

All die Arbeit des vergangenen Jahres wäre nicht möglich gewesen, wenn dem Präsidenten und dem Generalsekretär nicht tatkräftig Hilfe, Unterstützung oder einfach nur Gehör bzw. Kommunikationsbereitschaft zuteil geworden wäre. Hier ist Dank zu sagen an die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Abteilungen und Referate der zuständigen Ministerien in Wissenschaft, Kultur und Kultus für die gute Zusammenarbeit im (politisch) operativen Geschäft. Die ständigen Kontakte mit dem zuständigen Referat im Ministerium für Wissenschaft und Kultur haben uns die wichtigen Rahmenbedingungen für unsere Arbeit erhalten und gegenseitiges Vertrauen befördert. Der Austausch mit dem Musikreferat im Kultusministerium führte zur Unterstützung wertvoller Projekte aus dem Programm HAUPTSACHE:MUSIK.

Im „eigenen Haus“ möchte ich den Mitgliedern des Präsidiums danken, die als Entscheidungsträger durchweg Verantwortung getragen haben. Innerhalb des Präsidiums und auch für das niedersächsische Musikleben mussten wir im vergangenen Jahr allerdings einen Verlust hinnehmen, der uns schwer traf: Unser Vizepräsident Alois Grba ist viel zu früh aus dem Leben gerissen worden.

Das Präsidium bildet für die Landesmusikakademie als alleiniger Gesellschafter die Gesellschafterversammlung, die zusammen mit dem Aufsichtsrat (2013 sogar in Sondersitzungen) für die Geschicke der Landesmusikakademie zuständig war und ist. Dank geht hier an die Mitwirkenden für die tatkräftige Unterstützung in allen Belangen.

Die Präsidiumsmitglieder übernehmen den Vorsitz in den Landesausschüssen und Fachbeiräten, die 2013 jeweils mehrfach getagt haben. Hier geht mein Dank an alle Ausschuss- und Beiratsmitglieder. Die Ausschüsse sind uns als Ideengeber mit geballter Fachkompetenz aus allen Bereichen der niedersächsischen Musikkultur sehr wichtig. Ebenso gilt mein Dank an kurzfristig einberufene und ggf. sogar für längere Zeit wirkende Arbeitsgruppen bestehend aus Präsidiumsmitgliedern (so etwa AG Akademieprogramm, AG Musikentwicklungskonzept).

Das „Tagesgeschäft“ des Landesmusikrats und der Landesmusikakademie leisteten die Mitarbeiter in der Geschäftsstelle sowie die Referenten und Verwaltungsmitarbeiter in der Landesmusikakademie. Der Arbeitsvertrag mit dem Geschäftsführer, der sich nun anders orientiert, wurde einvernehmlich aufgelöst, die Geschäfte werden aber nahtlos weitergeführt und durch ein erstes eigenes Kursprogramm erweitert. Allen Teilhabern an der wertvollen Arbeit in LMR und LMA möchte ich meinen herzlichsten Dank aussprechen.

Unzählige Gesprächstermine in der Geschäftsstelle mit dem Generalsekretär, dem an dieser Stelle für seine effektive Arbeit herzlich gedankt sei, unzählige Telefonate mit Ministerialen, Präsidiumsmitgliedern, Aufsichtsratsmitgliedern, Geschäftsführer und Generalsekretär, Referenten, den Mitarbeitern aus Landesmusikrat und Landesmusikakademie haben das „Musikratsleben“ ebenso (arbeits)intensiv und aufregend wie erfüllend und lehrreich gemacht. Allen Beteiligten sei dabei für die erbrachte Wertschätzung und das konstruktive Miteinander gedankt. Reicher Dank auch an unsere Kooperationspartner: Hier seien insbesondere die Stiftung Niedersachsen, die Sparkassenstiftung, die Klosterkammer Hannover, der Norddeutsche Rundfunk und der Förderkreis Musikkultur genannt.

Schließlich gilt mein Dank den weltlichen und kirchlichen Musikverbänden mit ihren Vereinen, ihren Sängerinnen und Sängern, ihren Instrumentalistinnen und Instrumentalisten auf professioneller Ebene und im Laienbereich, die auch 2013 wieder das Musikleben in Niedersachsen so reich belebt haben. Ich kann all den Aktiven vor allem im ehrenamtlichen Bereich nur meinen bewundernden Dank zum Ausdruck bringen und zur Fortführung der erfolgreichen Arbeit aufrufen.



Prof. Dr. Franz Riemer



Prof. Dr. Franz Riemer
Präsident des Landesmusikrates
(Foto: Nico Herzog)

Aloys Grba (21.01.1948 – 13.05.2013)

Der Trauerzug eines ganzen Dorfes, dem sich Politiker aller Fraktionen und Delegierte von Musikverbänden aus dem In- und Ausland tief betroffen anschlossen, zeigte, welche hohe Wertschätzung Aloys Grba durch sein ehrenamtliches Wirken besaß. Im Kreis Os-nabrück, im idyllischen Hagen am Teutoburger Wald mit seinem Musikzug „Wiesental“ fühlte er sich zuhause.

30 Jahre hatte er im Kreistag die Entwicklung dieser Region mitgeprägt. Dabei galt sein besonderes Interesse der Jugendarbeit und dem Aufbau von nationalen und internationalen Vereinsfreundschaften, sichtbar in den beispielgebenden Internationalen Musikfesten in Hagen, die auch der Präsident des Europäischen Parlaments besuchte. Aus der Erfahrung vieler Leitungsfunktionen, die er - neben dem Beruf in einer Automobilfirma - zur Förderung der Laienmusik übernahm, gelang ihm 1999 der Zusammenschluss der Volksmusik- und Spielmannszugvereine zum Niedersächsischer Musikverband, dessen Präsident er seitdem war.

Aloys Grba gehörte seit 1990 (seit 1993 Vizepräsident) dem Präsidium des Landesmusikrats an. Hier vertrat er nicht nur fachkundig die Belange der instrumentalen Laienmusik, sondern unterstützte auch integrativ alle Bildungsmaßnahmen des Landesmusikrats. Die Gründung des Landesjugendblasorchesters, die Präsenz der Laienmusik beim Tag der Niedersachsen und die Kontakte zu Polen und zu Perm – seiner letzten Reise – lagen ihm am Herzen. Aus der kommunalpolitischen Praxis und der Kenntnis der Sorgen und Wünsche der Mitbürger, aus dieser Bodenständigkeit und Heimatverbundenheit entstand die mit Bescheidenheit, mit Kenntnis der menschlichen Schwächen und Stärken gepaarte Klugheit und Überzeugungskraft, die Aloys Grba besonders auszeichnete und die zur Mitarbeit begeistern konnte. Das Land Niedersachsen würdigte seine herausragende Arbeit mit dem Niedersächsischen Verdienstorden. Der Landesmusikrat Niedersachsen trauert um seinen Vizepräsidenten und einen großartigen Menschen.



A close-up photograph of a man with glasses playing a saxophone. The background is dark and out of focus. The text is overlaid on white rectangular boxes.

LANDESMUSIKRAT 2013: kurz mitgeteilt

Landesmusikrat unterstützt 1. Niedersächsischen Landeskongress Musikunterricht

Vom 13. - 14. September 2013 veranstaltete der AfS und der VDS mit Unterstützung des Landesmusikrates in der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover den 1. Niedersächsischen Landeskongress Musikunterricht. Unter dem Motto „Vielfalt neuer Wege“ bot der Kongress konkrete Hilfen für den schulischen Alltag an: Inklusion, Zentralabitur, iPad-Klassen, neue Lehrwerke, interdisziplinäre Ansätze, Aktivieren von Schülern – das waren die Themengruppen, die auf dem Landeskongress behandelt wurden.

■ www.landeskongress-musikunterricht.de

Landesmusikrat unterstützt die Aktion „Instrumentenretter gesucht!“ des Städtischen Museums Braunschweig und der Firma Grotrian-Steinweg

Die Musikinstrumentensammlung im Städtischen Museum Braunschweig ist eine der bedeutendsten ihrer Art in Deutschland. Einen Großteil dieser Sammlung schenkte die Familie Grotrian-Steinweg 1985 anlässlich ihres 150-jährigen Firmenjubiläums der Stadt Braunschweig. Wertvolle Instrumente wie das Tafelklavier Nr. 1, erbaut von Heinrich Engelhard Steinweg im Jahre 1835 und der Grotrian-Steinweg Flügel, den die bedeutende Pianistin Clara Schumann in ihrer Wohnung in Frankfurt spielte, gehören zu dieser Sammlung und sind im Städtischen Museum Braunschweig dauerhaft ausgestellt. Die Sammlung birgt noch weitere »Schätze«, die bisher aufgrund ihres Zustandes nicht ausstellungsfähig sind. Die Direktorin des Städtischen Museums hat es sich jedoch zur Aufgabe gemacht, diese Instrumente restaurieren zu lassen, um sie so für Präsentation oder Forschung wieder nutzbar zu machen.

Die Kosten für die fachgerechte Restaurierung eines Instruments belaufen sich auf ca. 25.000 Euro. Die Stiftung Niedersachsen hat dem Städtischen Museum 7.000 Euro zugesagt. Damit steht ein Grundstock für die Restaurierung zur Verfügung. Um alle Arbeiten an dem Instrument fachgerecht durchzuführen, ist man auf weitere Spenden angewiesen.

Mehr Infos unter:

■ www.grotrian.de/gs-sammlung

Landesmusikrat ist Mitglied in wichtigen niedersächsischen Fördergremien

Der Landesmusikrat ist seit 2013 wieder in zwei wichtigen Gremien vertreten. Der Präsident Prof. Dr. Franz Riemer ist in die Musikkommission Niedersachsen berufen worden. Der Generalsekretär Hannes Piening vertritt in der Fachkommission HAUPTSACHE:MUSIK Niedersachsen die Interessen des Landesmusikrates.

Aktionsprogramm HAUPTSACHE:MUSIK Niedersachsen mit neuer Website

Gemeinsam mit dem Kultusministerium überarbeitete der Landesmusikrat die Website des Aktionsprogramms HAUPTSACHE:MUSIK Niedersachsen. Sukzessive werden alle Inhalte von den alten Seiten auf die neue Website übertragen.

■ www.hauptsache-musik.org

Aus der Arbeit des Präsidiums

Das Präsidium des Landesmusikrats trat 2013 in sechs Sitzungen zum Austausch, zur Beratung und zur Beschlussfassung zusammen unter Teilnahme des Geschäftsführers der Landesmusikakademie und des Generalsekretärs des Landesmusikrats. Neben den Berichten aus den Ausschüssen, kritischen Betrachtungen der Veranstaltungen von Landesmusikrat und Landesmusikakademie ging es u.a. um Fragen der personellen Gestaltung zur neuen Amtsperiode, zum Musikentwicklungskonzept und zu Beschlüssen wie z.B. Einrichtung eines neuen Ausschusses Rock-Pop. Darüber hinaus hat sich das Präsidium in seiner Zuständigkeit für Inhaltsfragen mit der zukünftigen Programmgestaltung der Landesmusikakademie beschäftigt.

In Personalunion bildet das Präsidium auch die Gesellschafterversammlung der Landesmusikakademie. Die Versammlung trat 2013 fünfmal zusammen. Das ist ungewöhnlich oft, war aber Gestaltungs- und Strukturfragen der Akademie und insbesondere der Vertragsauflösung des Geschäftsführers Graf Brockdorff-Dallwitz geschuldet, der zum 1. November 2013 ausschied. Für die Akademie zuständig ist darüber hinaus der Aufsichtsrat, der sich vier- statt dreimal aus eben genannten Gründen traf.

Im folgenden finden Sie einen Überblick zu den Aktivitäten des Landesmusikrats (und der Landesmusikakademie) im Berichtszeitraum, die stets von Mitgliedern aus Präsidium, Gesellschafterversammlung und Aufsichtsrat beobachtet oder auch begleitet wurden.

Musik von klein auf: Kindergärten, Schulen und Musikschulen Projekte der HAUPTSACHE:MUSIK

- Unterstützung des 1. Niedersächsischen Landeskongresses Musikunterricht „Vielfalt neuer Wege“

Die nachfolgend genannten Maßnahmen dienen indirekt der Förderung des Musikunterrichtes bzw. der Motivation für musikpädagogische Berufe:

- Bigband-Leiter-Fortbildung und Lehrer Bigband
- Jazz-Seminare in Niedersachsen
- Musikmentorenausbildung

Breitenförderung und ehrenamtliche Tätigkeit in der Musikkultur

- Tag der Niedersachsen: Repräsentanz und Präsentation der Vielfalt der vokalen und instrumentalen Laienmusik (Musikvereine, Bands) durch den Landesmusikrat
- Durchführung des 9. Niedersächsischen Chorwettbewerbs 2013 in Wolfenbüttel
- Durchführung des 1. Niedersächsischen Kontrabass-Forums in Wolfenbüttel
- Musikmentorenausbildung: Kompetenzvermittlung an Jugendliche für Assistenzen in Musikvereinen; Motivation für die Berufswahl in musikpädagogischen Arbeitsfeldern
- Chorleitung Stufe C in der Chorleiterausbildung, Qualifizierung und Fortbildung für die Leitung von Laienensembles

- Finanzhilfen zur Förderung der „musikalischen Übungsleitung“ in Ensembles der instrumentalen und vokalen Laienmusik.
- Weiterleitungsmittel für Maßnahmen des Niedersächsischen Chorverbands (NC), des Chorverbands Niedersachsen/Bremen (CVNB) und der instrumentalen Laienmusikverbände: Die Weiterleitungsmittel für die Verbände sind in der Zielvereinbarung mit dem Land festgeschrieben.
- Neukonstituierung des Landesausschuss Rock/Pop des Landesmusikrates

Musik verbindet: Integration von Randgruppen

- Mitwirkung des Landesmusikrates bei der von den Volks- und Raiffeisenbanken durchgeführten Aktion „Fair bringt mehr - der Wettbewerb für mehr Miteinander“
- Vorarbeiten zu Projekten der Integration von Migranten durch Musikbildungsmaßnahmen. Der Gedanke der Integration wird bei den Kontaktstellen Musik zukünftig von besonderer Bedeutung sein.

Netzwerkbildung

- Forum Kontaktstellen Musik im Landesmusikrat. Ziel war die Vernetzung im regionalen Musikleben zur Leistungssteigerung durch Kooperationen von Musikschule (verpflichtend), Musikverein, Kirchenmusik, Schule und Vorbereitung der Gründung der Arbeitsgemeinschaft der Kontaktstellen Musik
- HAUPTSACHE:MUSIK: Brückenschlag zwischen Schule und außerschulischen Institutionen des Musiklebens, Introduction in Musikkultur für Schülerinnen und Schüler, Kooperation mit Mitgliedsverbänden
- Zusammenarbeit mit der LAG Jazz und der LAG Rock
- Kooperation mit Musik 21 v.a. in Hinblick auf die Stärkung der Neuen Musik in Niedersachsen
- Gespräche mit der ALLvIN: Aufbau eines Fördernetzwerks mit den Landschaften und Landschaftsverbänden
- Kooperation mit dem Niedersächsischen Landtag für die Vortragsreihe „Parlamentsleben“.

Wahrnehmung von Auslandskontakten im Rahmen der Partnerschaften des Landes Niedersachsen

- Besuch des Coro G aus Italien (Turin) zum 9. Niedersächsischen Chorwettbewerb
- Reise des Landesjugendjazzorchesters nach China
- Deutsch-Polnisches Jugendjazzorchester
- Mitarbeit von Musik-Experten aus den Partnerregionen des Landes Niedersachsen als Jury-Mitglieder beim Landeswettbewerb „Jugend jazzt“

Beratung der Landesregierung und des Landtags in allen Fragen der Musikkultur

- Kontakte zum Ministerium für Wissenschaft und Kultur sowie zum Kultusministerium
- Mitglied und Mitarbeit im Programmbeirat des Ministeriums für Inneres zum Tag der Niedersachsen

- Mitarbeit in der Kommission HAUPTSACHE:MUSIK des Kultusministeriums
- Mitarbeit im Niedersachsen-Ring (Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration)
- Durchführung eines Kongresses „Mehr Zeit für Musik“ am 2. November 2013

Planung kulturpolitischer bzw. strukturbildender Maßnahmen im Bereich des Musiklebens

- Weiterführung und Unterstützung in den Maßnahmen Kontaktstellen Musik, HAUPTSACHE:MUSIK
- Erarbeitung eines Musikentwicklungskonzepts
- Weiterführung der Musikmentorenausbildung als Maßnahme zur Motivation für musikpädagogische Berufe vor dem Hintergrund des Musiklehrerdefizits
- Erweiterung der Gremienstruktur des Landesmusikrats und der Landesmusikakademie
- Mitarbeit im Arbeitskreis der Kulturverbände (AKKU)

Fachgremien des Landesmusikrates Niedersachsen

Auch 2013 arbeiteten die Gremien des Landesmusikrats ganz intensiv und lieferten Impulse für die Einschätzungen und Entscheidungen des Präsidiums. Folgende Ausschüsse tagten:

- Landesausschuss Instrumental
19.11.2013 | 22.08.2013 | 17.01.2013
- Landesausschuss Neue Musik
24.09.2013 | 15.05.2013 | 16.01.2013
- Landesausschuss Jazz
11.12.2013 | 04.09.2013 | 27.02.2013
- Landesausschuss Musik und Interkultur
28.11.2013 | 16.08.2013 | 11.04.2013 | 24.01.2013
- Landesausschuss Aus- und Weiterbildung
18.11.2013 | 26.06.2013 | 11.03.2013
- Landesausschuss Schule und Begabtenförderung
27.11.2013 | 27.06.2013 | 25.04.2013
- Landesausschuss Vokal
12.11.2013 | 18.06.2013
- Fachkommission Niedersächsischer Chorwettbewerb
23.10.2013 | 27.08.2013 | 24.06.2013 | 14.03.2013

Landesausschuss Rock/Pop gegründet

Das Gremium artikulierte in den ersten beiden Sitzungen am 23. Oktober und 18. Dezember 2013 die Leitfragen und Arbeitsschwerpunkte:

Bereich „Verbesserung Netzwerk und Kommunikation“:

Welche Prozesse und welche Projekte sind dafür dienlich?

Bereich „Zusammenarbeit mit dem Norddeutschen Rundfunk“:

Wie schafft es der Ausschuss, zielführende Prozesse in Gang zu bringen, damit der NDR ein integriertes Popförderkonzept in und für Niedersachsen installiert?

Bereich „Ansprechpartner für den Bereich Rock/Pop“:

Welche Prozesse und Projekte sind nötig, um einen Ansprechpartner für die Szenen zu etablieren?

Bereich „Informationen über den Bereich Rock/Pop“:

Was gibt es alles in Niedersachsen? Wer macht was und wo gibt es Überschneidungen?

Darüber hinaus wurde festgestellt, dass Prozesse und Empfehlungen erarbeitet werden müssen, um die investiven Mittel für die Spiel-, Aus- und Fortbildungsstätten im Bereich Rock/Pop zu erhöhen.

Landesausschuss „Musik und Interkultur“ formuliert Leitbild

Als erster Landesausschuss des Landesmusikrats erarbeitete der Landesausschuss „Musik und Interkultur“ ein eigenes Leitbild für seine Arbeit:

■ Leitbild des Landesausschusses „Musik und Interkultur“

1. Der Landesausschuss „Musik und Interkultur“ geht, im Sinne des Respektes vor der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen, von einem offenen Kulturbegriff aus, der sich nicht an einer bestimmten musikalischen Praxis oder einer Epoche oder Region orientiert.
2. Er sieht seine Aufgabe in der Förderung und Unterstützung der Vielfalt musikalischer Ausdrucksformen in Niedersachsen und betont die grundsätzliche Gleichwertigkeit aller musikalischen Genres und Aktivitäten.
3. Der Landesausschuss versteht „Musik“ im Sinne eines musikalischen Handelns, das, über das musikalische Werk hinaus, eine Fülle anderer, damit eng verwobener Aktivitäten einschließt, wie z.B. Tanz, Mode, Medienverhalten etc.

4. Der Landesausschuss versteht „Interkultur“ als ein mehrschichtiges Beziehungsgeflecht zwischen den musikalischen Ausdrucksformen verschiedener Szenen oder Milieus, das, im Sinne des Konzeptes von Transkulturalität, zu mehrfachen kulturellen Überlagerungen führen kann.

5. Die Mitwirkungs- und Gestaltungsaufgaben des Landesausschusses beziehen sich auf Empfehlungen an das Präsidium, mit denen er sich an der fachpolitischen Ausrichtung des Landesmusikrats beteiligt.

6. Zu den Aufgaben und Handlungsfeldern des Landesausschusses zählen insbesondere:

- die Anregung zu sowie Förderung und Planung von neuen Maßnahmen und Projekten für die Weiterentwicklung interkultureller musikalischer Initiativen in Niedersachsen;

- die Verbesserung der Rahmenbedingungen für hybride Musikformen sowie die Unterstützung von Partnerschaften zwischen unterschiedlichen kulturellen Szenen;

- die Anregung zu Perspektivwechseln, um das Bewusstsein für den großen kulturellen Wert und den Reichtum der Vielfalt der musikalischen Kulturen zu schärfen;

- Unterstützung bei der Erweiterung der musikalischen Praxis in Einrichtungen der musikalischen Bildung und Vermittlung;

- Förderung von interkulturellen musikalischen Initiativen auch außerhalb des europäischen Kulturbegriffs.

Die Zusammensetzung der Landesausschüsse und Fachkommissionen sind auf der Website des Landesmusikrats veröffentlicht:

■ www.landesmusikrat-niedersachsen.de

Konferenz der Landesmusikräte

Wie in den Jahren zuvor traf sich auch 2013 die Konferenz der Landesmusikräte, der alle 16 Bundesländer angehören, zweimal. Vertreten werden die Musikräte durch ihre Präsidenten bzw. Vorsitzenden und Geschäftsführer bzw. Generalsekretäre. Die Frühjahrssitzung fand in Hamburg, die Herbstsitzung in Weimar statt.

Neben dem ständigen Erfahrungsaustausch der Geschäftsführer, die sich über das operative Geschäft verständigen, und der Präsidentenrunde, die aus der Verbandsarbeit berichtet, ist – wie in den einzelnen Landesmusikräten, so ist auch in der Konferenz – die Musikalische Bildung immer ein Zentralthema. So wurde beschlossen, die Arbeit an der Schrift „Musikalische Bildung in Deutschland. Thema mit 16 Variationen“ fortzuführen und kontinuierlich aktuelles Zahlen- und Informationsmaterial einzuholen. Daneben waren 2013 u.a. folgende Themen gegenwärtig: Situation der Lehrbeauftragten an deutschen Mu-

sikhochschulen, Gründung des „Ensembles der Länder“ (Neue Musik), Bericht aus dem Präsidium und der Projektgesellschaft des Deutschen Musikrats, Wahlen (Bestätigung von Dr. Ulrike Liedtke, Brandenburg, und Ernst Folz, Bremen als Vorsitzende). Ein Gremium aus Mitgliedern der Konferenz ist der Rundfunkausschuss, dem der Präsident in seiner Eigenschaft als Mitglied der Versammlung der Niedersächsischen Landesmedienanstalt und der Ehrenpräsident als Mitglied des Hörfunkrats von Deutschlandradio angehören und der ebenfalls zweimal tagte. Neben Berichten aus der Arbeit der Hörfunk- und Rundfunkräte sowie der Landesmedienanstalten stand in diesem Jahr ein sehr eindrucksvoller und aufschlussreicher Besuch von RTL in Köln auf dem Programm. Hier konnten die Ausschussmitglieder einen erhellenden wie auch ernüchternden Einblick in das (Musik-)Geschäft eines führenden Privatsenders nehmen. Im Herbst veranstaltete der Ausschuss eine Tagung für die Rundfunkräte der öffentlichen Sender in München. Vertreter der Konferenz der Landesmusikräte trafen sich mit Programmverantwortlichen für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk, um für das Anliegen Musik zu werben.

Niedersächsische Landesmedienanstalt

Auch im Berichtsjahr 2013 vertrat der Präsident des Landesmusikrats die „Gesellschaftsgruppe Musik“ in der Niedersächsischen Landesmedienanstalt (NLM).

Die NLM hat die Entwicklung und Förderung des privaten Rundfunks zur Aufgabe. Dazu gehören die Zulassung von neuen Radio- und Fernsehsendern, die Unterstützung von Bürgerrundfunk, die Förderung von Medienkompetenz und die Aufsicht über die ordnungsgemäße Programmabwicklung (Jugendschutz, Werberecht). Oberstes Entscheidungsgremium ist die „Versammlung“, daneben gibt es Ausschüsse für Programm, Bürgerrundfunk und Medienkompetenz, Haushalt und Recht. Der Präsident Prof. Riemer ist neben seiner Präsenz in der Versammlung Mitglied im Ausschuss für Programm und stellvertretendes Mitglied im Ausschuss Bürgerfunk und Medienkompetenz.

Im Jahresverlauf tagte die Versammlung und der Ausschuss Programm unter Teilnahme des Präsidenten jeweils fünfmal. In den Sitzungen ging es neben allgemeinen Informationen (Bericht des Direktors und der Vorsitzenden der NLM) insbesondere um das Behandeln von Zulassungsanträgen regionaler Rundfunkanbieter, Fragen der Kabelbelegung, Haushaltsfragen, Beschlüsse über Beteiligungsveränderungen von Rundfunkanbietern sowie (Fehl-)Verhalten von privaten Rundfunkbetreibern zum Jugendschutz und zur Schleichwerbung.

Zum Informations- und Beteiligungsprogramm gehörten neben den Sitzungen der Besuch der Media Night, der Verleihung des niedersächsischen Medienpreises und der Medientage in München. Alle Veranstaltungen zeigten die hohe Kompetenz der NLM in der Durchführung ihrer Geschäfte. Über die Arbeit und Ergebnisse der NLM (sowie über den Stand privaten Rundfunks in Niedersachsen und darüber hinaus) informiert:

■ www.nlm.de

Kultur im ländlichen Raum bekommt Unterstützung

Arbeitsgemeinschaft der Kontaktstellen Musik in Niedersachsen auf Initiative des Landesmusikrates gegründet.

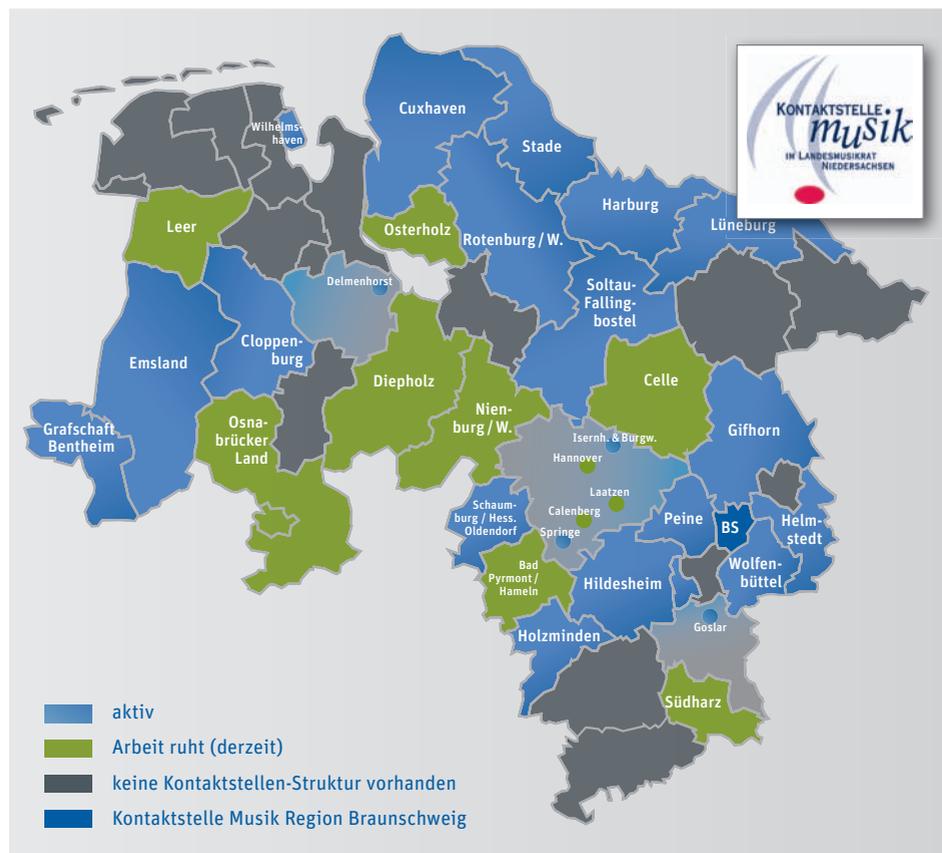
Am 14. Januar 2013 hat sich auf Initiative des Landesmusikrates die Arbeitsgemeinschaft der Kontaktstellen Musik in Niedersachsen gegründet. Zu den wichtigsten Aufgaben des neu gegründeten Gremiums zählen die Unterstützung und Beratung regionaler und ländlicher musikalischer Netzwerke sowie die Entwicklung gemeinsamer musikpolitischer Konzepte für die Regionen und den ländlichen Raum. Zum Vorsitzenden wurde Hans-Jürgen Ollech gewählt (Kontaktstelle Musik im Landkreis Gifhorn). Ihm zur Seite steht stellvertretend Tilmann Purrucker von der Kontaktstelle Musik im Landkreis Rotenburg-Bremerförde.

Der Präsident des Landesmusikrates ist mit dem Ergebnis zufrieden: „Die Gründung der Arbeitsgemeinschaft der Kontaktstellen Musik ist ein wichtiger Schritt, um das Engagement der regionalen Kontaktstellen zu unterstützen und die ländliche Kulturarbeit zu fördern. Der Bedarf an Kulturunterstützung im ländlichen Raum ist groß und die Kontaktstellen sind genau da vor Ort, wo ländliche und regionale Kulturarbeit geleistet wird.“ Prof. Dr. Franz Riemer führt weiter aus: „Der Bedarf vor Ort ist da und die Motivation der Bürger ist vorhanden.“

Der Präsident des Landesmusikrates fordert daher: „Hier muss die Landesregierung erkennen, dass es mit den Kontaktstellen Musik ein bereits erprobtes und erfolgreiches Konzept der ländlichen Kulturförderung gibt, welches mehr langfristige finanzielle Unterstützung und politische Anerkennung benötigt. Ich wünsche mir von der Politik, dass in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft der Kontaktstellen Musik, den Landschaftsverbänden und dem Landesmusikrat das Modell der Kontaktstellen ausgebaut wird. Hier kann mit relativ geringen Mitteln Großes geleistet werden.“

Seit 2002 lizenziert der Landesmusikrat die Kontaktstellen Musik als regionale Netzwerke. Diese Netzwerke sind für eine lebendige Laienmusikkultur vor Ort essenziell. Deshalb spielen die Kontaktstellen Musik als Kooperationsmodell in der niedersächsischen Laienmusik eine wichtige Rolle.

Die Kontaktstellen Musik verbinden mindestens drei zentrale Partner des regionalen Musiklebens, unter anderem VdM-Musikschulen, allgemeinbildende Schulen, Musik- und Chorverbände. Weiterhin können regionale Organisationen und Ensembles Mitglied in den Kontaktstellen sein.



Musizieren in der Schule und in der Freizeit

Landesmusikrat spricht mit NDR Kultur

Im Radiointerview der Sendung „Matinee“ vom „NDR Kultur“ am 20. Februar 2013 spricht Moderatorin Raliza Nikolov mit dem Generalsekretär des Landesmusikrats Hannes Piening über den Rückgang der Anmeldezahlen bei „Jugend musiziert“ und das Musizieren in der Schule und in der Freizeit.

Raliza Nikolov: NDR Kultur – 50 Jahre Jugend musiziert und kein Grund zum Feiern? Der Landesmusikrat Niedersachsen hat sich besorgt darüber geäußert, dass Schüler offenbar zu wenig Zeit zum Üben finden. In den vergangenen drei Jahren sind die Anmeldezahlen für den Regionalwettbewerb von Jugend musiziert um 16 Prozent zurückgegangen. Woran liegt's? Hat das Interesse gerade älterer Jugendlicher nachgelassen? Hannes Piening ist der Generalsekretär des Landesmusikrates Niedersachsen. Herr Piening, wie erklären Sie sich diese Entwicklung?

Hannes Piening: Also, erst einmal glaube ich, dass das Interesse und auch die Begabung der Jugendlichen immer noch vorhanden ist. Das Problem, das wir als Landesmusikrat sehen, ist zum einen, dass es in der Schule eine ganz, ganz starke Leistungsverdichtung gibt, vor allen Dingen in den höheren Klassen, die dazu führt, dass die Jugendlichen einfach gar nicht mehr so viel Zeit haben, ihre Interessen und Begabungen auszuleben. Das zweite was wir sehen ist, dass der Korridor, wo im außerschulischen Bereich Freizeit da ist und wo musikalische Aktivitäten stattfinden können, immer kleiner wird. Teilweise von siebzehn bis neunzehn Uhr ist nur noch Zeit, sich musikalisch auszuleben – und das ist zu wenig!

Raliza Nikolov: Glauben Sie nicht auch, dass es sein könnte, dadurch, dass die Kategorien jährlich wechseln, dass dadurch auch ein bisschen Verschiebung da sein könnte? In diesem Jahr sind ja die Kategorien unter anderem Popgesang und Akkordeon.

Hannes Piening: Man kann natürlich nicht den Wettbewerb in diesem Jahr vergleichen mit dem Wettbewerb im letzten Jahr, weil da die Kategorien unterschiedlich sind. Aber man kann die Wettbewerbe mit gleichen Kategorien vergleichen, und da zeigt sich dieser Rückgang, der bei zweiundzwanzig Prozent vor allen Dingen in den höheren Altersgruppen besorgniserregend ist.

Raliza Nikolov: Der Präsident des Landesmusikrates Franz Riemer hat gesagt, diese Situation müsse als Weckruf verstanden werden. Was wollen Sie, was können Sie intern tun?

Hannes Piening: Zum einen können wir die Konzepte und Modelle, die wir haben, die auch schon praktiziert werden, konsequent weiterdenken. Das muss unbedingt getan werden. Es gibt in Niedersachsen ein wunderbares Programm „Wir machen die Musik“ mit dem Verband der Musikschulen, und dieses Programm muss einfach konsequent weitergedacht werden, um Erfolge zu erzielen. Des weiteren gibt es Modelle, die sozusagen in der Schublade liegen, die man serienreif machen könnte. Dazu bedarf es aber rechtlicher Rahmenbedingungen. Und die müssen geschaffen werden, sonst können wir mit diesen Modellen nichts anfangen, sonst bleiben die in der Schublade.

Raliza Nikolov: Können Sie ganz kurz ein Beispiel sagen?

Hannes Piening: Ein Beispiel ist das sogenannte Drehtürenmodell, das davon ausgeht, dass man innerhalb der Schulzeit für begabte Jugendliche Freiräume schafft, damit sie Instrumentalunterricht nehmen können. Das heißt, dass in der Schulzeit schon Instrumentalunterricht praktiziert werden könnte, der sonst ja auf die Abendstunden verlegt werden müsste.

Raliza Nikolov: Was fordern Sie von der neuen Landesregierung?

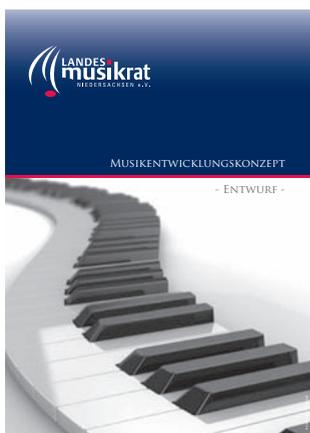
Hannes Piening: Wir fordern, beziehungsweise wir wünschen uns, einen Runden Tisch, wo alle Vertreter der Landesverbände, also Vertreter der Verbände der Musikschulen, die Verbände der Lehrer und die Verbände der privaten Musikpädagogen zusammenkommen und überlegen, wie wir es schaffen, transparente und klare rechtliche Rahmenbedingungen herzustellen, damit diese Modelle entwicklungsfähig sind.

Raliza Nikolov: Vielen Dank Hannes Piening, Generalsekretär des Landesmusikrates Niedersachsen.

Mitglieder des Niedersächsischen Jugendsinfonieorchesters und mehrfache Teilnehmerinnen bei Jugend musiziert (Foto: Jörg Scheibe)

Quelle: NORDDEUTSCHER RUNDFUNK, NDR Kultur, 20.2.2013





Landesmusikrat erarbeitet Musikentwicklungskonzept für Niedersachsen

Der Landesmusikrat hat am 3. September mit allen musikalischen Akteuren auf der Fachtagung „Musikentwicklungskonzept“ in der Landesmusikakademie Niedersachsen über die wichtigsten musikalisch-gesellschaftlichen Themen diskutiert.

Ziel der Tagung war die Fortschreibung des Musikplans für Niedersachsen. Mehr als 500.000 niedersächsische Musikbegeisterte musizieren professionell in einem Musikberuf oder als Laien in ihrer Freizeit. Über 50 Verbände widmen sich entweder ausschließlich der instrumentalen und vokalen Musik auf künstlerischer und pädagogischer Ebene oder haben eigene Abteilungen für ihre musikalischen Belange. Musikschulen führen mehr als 130.000 vorwiegend junge Menschen an die Musik heran. Die musikalische Bandbreite ist beachtlich. Die Musik von gestern ist ebenso wichtig wie die Musik von heute im zeitgenössischen Musikschaffen. Musik ist nicht statisch, sondern entwickelt sich weiter und gibt ein Abbild vom jeweiligen Zeitgeist.

Im Bewusstsein des stetigen Wandels sind daher die Herausforderungen gegenwärtig: der demographische Wandel, der Wertewandel und die gesellschaftliche Vielfalt durch die Migration, ein neues Bildungskonzept mit der zwölfjährigen Schulausbildung, den konsekutiven Studiengängen und daraus folgenden Auswirkungen, die globale Veränderung durch die neuen Kommunikationstechnologien und Medien.

Diese rasante Entwicklung führt auch zu neuen Umgangsformen in der Musik und Musikvermittlung, zu einem veränderten Freizeitverhalten – „erzwungen“ durch einen längeren Schulalltag und „freiwillig“ durch ein neues Medienverhalten. Alles das hat Auswirkung auf die Teilhabe an der Musikkultur, auf das interkulturelle Verständnis, auf Fragen der Integration und der Wertevermittlung. Hier ist die Politik ebenso gefordert wie die Förderer und vor allem die Musikverbände selbst.

Der Landesmusikrat Niedersachsen hat sich daher zum Ziel gesetzt, gemeinsam mit den Verbänden, Vereinen, Stiftungen und politischen Institutionen gangbare und konkrete Handlungsanweisungen und Lösungen zu erarbeiten, um ein zukunftsweisendes Musikentwicklungskonzept für Niedersachsen mit dem Ziel der Verstärkung und Weiterentwicklung der niedersächsischen Musikszene für die nächsten fünf bis zehn Jahre zu erstellen.



PROGRAMM 2014
LANDESMUSIKAKADEMIE NIEDERSACHSEN



Jahresprogramm 2014

Programmklauseur der Landesmusikakademie

Auf der Programmklauseur am 29. Mai 2013 hat der Landesmusikrat gemeinsam mit der Landesmusikakademie das Jahresprogramm 2014 verabschiedet. Damit ist der Weg für ein musikalisches Servicehaus vorbereitet, das neben der Nutzung der Räumlichkeiten für Probenaktivitäten auch ein umfangreiches Fort- und Weiterbildungsangebot ermöglicht.

Im kommenden Jahr wird es eine Vielzahl von Kursen geben. Dazu zählen die Landesauswahlensembles, Meisterkurse, qualifizierende Lehrgänge, Mentorenkurse, Tagungen und Fortbildung im Bereich der Musikpädagogik und der Musikproduktion. Weitere Instrumentalkurse vervollständigen das Jahresprogramm der Landesmusikakademie.

■ Download des Jahresprogramm unter:
www.landesmusikakademie-niedersachsen.de

Musikalische Übungsleiter

Landeszuschüsse zu den Honoraren

Die Landeszuschüsse zu den Honoraren für „musikalische Übungsleitung in Ensembles der instrumentalen und vokalen Laienmusik“ wurden im Haushaltsjahr 2013 erneut auf Basis einer Regelung im Niedersächsischen Glücksspielgesetz vom 17. Dezember 2007 und im Zusammenwirken mit einer Verordnung des Niedersächsischen Ministers für Wissenschaft und Kultur vergeben. Das Land stellt hierfür jährlich einen Betrag von mindestens 116.250,00 Euro zur Verfügung.

Das Niedersächsische Glücksspielgesetz sieht vor, dass Mehreinnahmen aus der Glücksspielabgabe anteilig an die Empfänger zu verteilen sind. Dieser Anteil für die Förderung der Ensembles betrug 2013 insgesamt zusätzliche 10.132,54 Euro.

Der Landesmusikrat bearbeitete 552 Anträge (2012 = 554).

Im vokalen Bereich konnten von 435 Anträgen 403 positiv beschieden werden – im instrumentalen Bereich von 117 Anträgen 105. Die maximale Finanzhilfe pro ÜbungsleiterIn betrug 223,20 Euro (2012 = 200,57 Euro).



Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Goslar auf dem Tag der Niedersachsen 2013 in Goslar (Foto: Jörg Scheibe)

Markt der MUSIK bei der Fête de la musique 2013

Am 21. Juni kamen hunderte Musikerinnen und Musiker in Hannover zusammen und machten die Stadt zur Bühne. An fast 40 Orten spielten Bands, Chöre, Solisten und Orchester, darunter kleine und große Stars. Die „Fête de la musique“, 1982 als Fest der Straßenmusik in Frankreich entstanden, gibt es auf der ganzen Welt. Das größte Musikfest der Welt findet immer am Sommeranfang, am längsten Tag des Jahres und in der kürzesten Nacht statt. Neben der schon traditionellen „Jugend macht Musik“-Bühne auf dem Steintorplatz veranstaltete der Landesmusikrat erstmals parallel zur Bühne einen Markt der MUSIK, auf dem sich verschiedenste Institutionen und Organisationen der Stadt mit ihren musikalischen Angeboten präsentierten: von der Rockinitiative bis zur Musikschule, vom Hip-Hop-Projekt bis zur Staatsoper - alles was Hannover zu bieten hat.



Der Markt der MUSIK vereinte 3 Elemente: Information, Vernetzung und Präsentation

Information: Die Bürgerinnen und Bürger der Stadt und die Besucher der „Fête de la musique“ aus der Region konnten sich an den Ständen über das vielfältige Angebot der musikalischen Möglichkeiten der Hauptstadt informieren.

Vernetzung: Die Institutionen und Organisationen der Stadt trafen aufeinander und lernten sich kennen. Warum nicht mal ein Hip-Hop-Projekt in der Staatsoper durchführen? Vernetzung war das Stichwort und dafür war der Markt der MUSIK da.

Präsentation: Was wäre die „Fête de la musique“ ohne Live-Musik? Daher war das dritte Element des Marktes der MUSIK die „Jugend macht Musik“-Bühne, auf der sich die Institutionen und Organisationen mit einem Programm präsentierten. Die Bürgerinnen und Bürger der Stadt und die Besucher der „Fête de la musique“ aus der Region konnten auf der Bühne das hören, worüber sie sich gerade an den Ständen informiert hatten.

„Fair bringt mehr“ bringt's auf den Punkt

Hinschauen statt wegsehen, aktiv werden statt abwarten. Der Wettbewerb „Fair bringt mehr“ bündelt die verschiedenen Ideen für mehr Miteinander und Fairness in Niedersachsen und Bremen. Neben der inhaltlichen Thematik wird mit dem Engagement ein aufmerksamkeitsstarker Auftritt in der Öffentlichkeit für Kinder, Jugendliche sowie ihrer Erzieher und Lehrer erreicht.

Wer kann mitmachen?

Kindergärten oder Schulen bis zur Sekundarstufe II mit einer oder mehreren Gruppen/Klassen, einem Projekt der gesamten Einrichtung oder Maßnahmen, an denen mehrere Kindergärten oder Schulen zugleich beteiligt sind.

Der Präsident des Landesmusikrats und die Kriminaloberrätin des Landeskriminalamts Niedersachsen Rita Salgmann überreichten auf dem Abschlussfest am 19. Juni in Hannover die Auszeichnungen für die Kategorie „Kreativpreis“ an folgende Institutionen:

- **1. Platz:** Helga-Leinung-Schule aus Bremervörde/Zeven und die Grundschule Bevern Bremervörde/Bevern
- **2. Platz:** IGS Krummhörn
- **3. Platz:** Christian-Gymnasium Hermannsburg

Wettbewerb 2014

Start: 2. Dezember 2013

30. März 2014 ist der Einsendeschluss für die Projektbeschreibungen.

Preisverleihung: Juni 2014

www.fair-bringt-mehr.net



Mehr Zeit für Musik

Kongress am 2. November 2013

Mit der wichtigen Erkenntnis, dass nur gemeinsam mehr Zeit für Musik erreicht werden kann, endete der erfolgreichste Kongress „Mehr Zeit für Musik“ des Landesmusikrats mit mehr als 140 Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

140 Personen aus den Verbänden, allgemeinbildenden Schulen, den Musikschulen und anderen außerschulischen musikalischen Bildungsträgern sowie Vertretern des Kultusministeriums und der Landesschulbehörde kamen am 2. November auf Einladung des Landesmusikrats nach Hannover in die Niedersächsische Sparkassenstiftung, um gemeinsam über den Stand der musikalischen Bildung in den niedersächsischen Schulen zu diskutieren.

Unter dem Motto „Mehr Zeit für Musik“ wurden in fünf Fachpanels Themen wie der instrumentale Einzelunterricht in der Schule, das Klassenmusizieren, die rechtliche Rahmenbedingungen von Kooperationen und über Visionen der Ganztagschule als Ort der Musik erörtert. Viele in den Kongress integrierte Praxisbeispiele zeigten, dass es in Niedersachsen schon einige gangbare Modelle von „Mehr Zeit für Musik“ in und außerhalb der Schule gibt. Sehr deutlich wurde aber auch artikuliert, dass es sowohl strukturell, finanziell und auch pädagogisch Probleme gibt, musikalische Zeiträume für Kinder und Jugendliche zu erhalten und zu erweitern. Diese Probleme, so eine Erkenntnis des Kongresses, können nur gemeinsam gelöst werden.

Starke inhaltliche Beteiligung des Kultusministeriums

Prof. Dr. Franz Riemer begrüßte vor allem die Beteiligung des Niedersächsischen Kultusministeriums im Vorfeld wie auch während des Kongresses: „Ich freue mich sehr, dass die Kultusministerin Frauke Heiligenstadt den Kongress eröffnet hat und viele Vertreter des Ministeriums und der Landesschulbehörde in den Fachpanels als Gesprächsgäste zur Verfügung standen. Das zeigt, wie wichtig dem Kultusministerium die Belange der musikalischen Bildung sind. Jetzt müssen wir gemeinsam mit dem Ministerium und den musikalischen Bildungsträgern die artikulierten Problemfelder angehen und im Sinne von „Mehr Zeit für Musik“ lösen“.

Das Ziel des Kongresses war die Entwicklung von umsetzbaren Strukturen, um vorhandene musikalische Aktivitäten in den Schulen zu fördern sowie neue Freiräume für Musik in und außerhalb der Schule zu etablieren. Schulische Projekte sind maßgeblich von rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen anhängig. Daher war es ebenso eine Zielsetzung des Kongresses, konkrete Fragen zu beantworten, welche rechtlichen Rahmenbedingungen vorhanden sind und auf welche Art und Weise diese geändert werden müssen, um eine Verzahnung im Sinne echter Kooperationen von Schule, Musikschule und privaten Musikpädagogen möglich zu machen.



Folgende Fachpanels wurden angeboten:

- Panel 1: Ist Einzelunterricht während der Schulzeit möglich?
- Panel 2: Rechtliche und finanzielle Rahmenbedingungen von Kooperationen
- Panel 3: Kooperationen von Schule mit Trägern außerschulischer musikalischer Bildung
- Panel 4: Klassenmusizieren als Erfolgsmodell
- Panel 5: Ganztagschule als Chance für „Mehr Zeit für Musik“

Parallel zum Kongress gab es ein „Markt der musikalischen Möglichkeiten“ auf dem über regionale und landesweite Projekte zur Thematik „Mehr Zeit für Musik“ informiert wurde.

Folgende Projekte wurden vorgestellt:

- Musik macht Schule, Initiator: Deutscher Tonkünstlerverband in Göttingen
- Musikalische Grundschule, Niedersächsisches Kultusministerium
- Ausbildungsinitiative des Posaunenwerks der Ev.-luth. Landeskirche Braunschweig
- „Wir machen die Musik“, Landesverband Niedersächsischer Musikschulen

Der Kongressbericht wird im April 2014 veröffentlicht.

Weitere Informationen unter:

- www.mehr-zeit-fuer-musik.de
- www.facebook.com/mehrzeitfuermusik



Das niedersächsische
Aktionsbündnis ruft zu einer
gemeinsamen Offensive auf:
Mehr Zeit für Musik!

www.mehr-zeit-fuer-musik.de
www.facebook.com/mehrzeitfuermusik

**MEHR ZEIT
FÜR
MUSIK**

Foto: Franziska Fiolka

Ja, wir brauchen mehr Zeit für die Musik!

Freie Zeit wird für Schülerinnen und Schüler knapp. Durch die Ganztagschule und deren Belastung wird ein größerer Teil des Nachmittags beansprucht als bisher. Ohne zeitliche Freiräume können sich musikalische Interessen und Fähigkeiten aber nur eingeschränkt entwickeln.

Das niedersächsische Aktionsbündnis stellt fest:

- ▶ Wir brauchen mehr Zeit für Musik im außerschulischen Bereich.
- ▶ Wir brauchen mehr Zeit für Musik im Unterrichtsbereich der Schule.
- ▶ Wir brauchen: „Mehr Zeit für Musik“.

KONTAKTBÜRO: „Mehr Zeit für Musik“
Landesmusikrat Niedersachsen e.V.
Arnswaldtstraße 28, 30159 Hannover

Telefon: +49 511 123 88 19
Telefax: +49 511 169 78 16
E-Mail: h.piening@lmr-nds.de
www.landesmusikrat-niedersachsen.de



Niedersachsen

Aktionsbündnis für „Mehr Zeit für Musik“

Das Aktionsbündnis setzt sich aus Organisationen des niedersächsischen Musiklebens zusammen, die ein ausgesprochenes Interesse an „Mehr Zeit für Musik“ haben.

Folgende Institutionen unterstützen bereits die Kampagne:

Deutscher Tonkünstlerverband Landesverband Niedersachsen e.V. | Landesverband niedersächsischer Musikschulen e.V. | Landesverband Deutscher Schulmusiker Niedersachsen | Landesverband Niedersächsischer Privatmusikschulen e.V. | Landesfeuerwehrverband Niedersachsen e.V. | Niedersächsischer Musikverband e.V. | Arbeitskreis Musik in der Jugend | Stiftung Jugend musiziert Niedersachsen | Landesmusikakademie Niedersachsen | Union Deutscher Jazzmusiker | Musikschule der Stadt Laatzen | Musikschule Seevetal e.V. | Musikschule der Stadt Garbsen | Musikschule Hildesheim | Musikschule Hollenstedt & Umgebung e.V. | Musikschule Schaumburger Märchensänger | Musikschule für Kreis und Stadt Uelzen | Musikschule Lüchow-Dannenberg | Kreisjugendmusikschule Schaumburg | Musikschule des Landkreises Verden | Kreismusikschule Leer | Musikschule Seelze | Musikschule Springe | MusikConTakte e.V. | Kreisjugendmusikschule Stade | Musikschule der Hemmingen e.V. | Musikschule des Emslandes e.V. | Musikschule Stadt Oldenburg | Musikschule Wesermarsch e.V. | Jugendmusikschule Oldenburg | CJD Musikschule Elze | Musikschule Bederkesa e.V. | Musikschule Ammerland e.V. | Musikschule Isernhagen & Burgwede | Musikschule Landkreis Aurich gGmbH | Musikschule Lohne e.V. | Musikschule Wunstorf | New Yorker Musische Akademie im CJD Braunschweig | Marienschule Hildesheim | Michaeliskloster Hildesheim | Knabenchor Hannover | Institut zur Früh-Förderung musikalisch Hochbegabter Hannover | Kontaktstelle Musik - Stadtmusikrat Goslar e.V. | Fachbeirat des Landeswettbewerbs „Jugend musiziert“ | Kreismusikvereinigung Stade e.V. | Posaunenwerk Braunschweig | Landesmusikrat | **UND SIE ?**





9. Niedersächsischer Chorwettbewerb 2013

Der 9. Niedersächsische Chorwettbewerb unter der Schirmherrschaft des Niedersächsischen Ministerpräsidenten Stephan Weil fand vom 27. bis 29. September 2013 in Wolfenbüttel statt. Das zahlreiche Publikum konnte an 3 Wertungstagen über 150 Werke hören. Gesungen wurden sowohl Volkslieder, Werke der romantischen Chormusik wie auch zeitgenössische Kompositionen und Pop-Songs. In 4 Konzerten präsentierte der Landesmusikrat hochrangige Chöre wie den Norddeutschen Figuralchor oder das Junge Vokalensemble Hannover.

Kategorien / Beteiligung

A.1 Gemischte Kammerchöre:	10 Chöre
A.2 Gemischte Chöre:	1 Chor
B Frauenchöre:	2 Chöre
D.1 Jugendchöre:	2 Chöre
F.1 Kinderchöre:	1 Chor
F.2 Kinderchöre:	3 Chöre
G.1 Populäre Chormusik:	8 Chöre
G.2 Populäre Chormusik mit Trio:	2 Chöre
H.1 Vokalensembles:	2 Chöre
H.2 Vokalensembles Populäre Musik:	3 Chöre
V Volkslied:	4 Chöre

Insgesamt: 38 Chöre / ca. 1.000 Sängerinnen und Sänger

Erreichte Ziele des Projektes

Das Ziel des Projektes, die Qualität der Chöre und der Chorarbeit in Niedersachsen sowohl in der Breitenkultur wie auch in der Spitze zu verbessern, ist aufgegangen. 38 Chöre haben sich angemeldet. 2009 waren es noch 33 Chöre. Die einzelnen Wertungssingen, die Beratungsgespräche wie auch die Konzerte wurden von den teilnehmenden Chören intensiv genutzt, so dass der Austausch der Chöre untereinander verbessert wurde. Das Niveau der Chöre war durchweg sehr hoch, so dass die ausgewählten niedersächsischen Spitzenchöre die Chorszene Niedersachsens auf Bundesebene sicherlich erfolgreich repräsentieren werden.

Der innovative Ansatz der Einführung einer landeseigenen Kategorie „Volkslied“ hat den Begegnungscharakter des Wettbewerbs gefördert. Sie unterstützt sicherlich auch in Zukunft die Weiterentwicklung der vokalen Laienmusik.

Die beiden ausgeschriebenen Sonderwertungen „Volkslied“ und „Zeitgenössisches Werk“ wurden gut angenommen und die Ergebnisse waren eindrucksvoll. Um die Chöre anzuregen, auch weiterhin ihr Repertoire vielfältig mit neuer Musik wie auch traditionellem Liedgut zu gestalten, sollten diese Sonderwertungen auf Landesebene unbedingt weiter fortgeführt und intensiver genutzt werden.

Weiterentwicklung des Konzeptes

■ Trotz des hohen Niveaus war die Leistungsspanne der Chöre sehr deutlich. Hier müssen landesweite Konzepte entwickelt werden, um die Verbindung zwischen Spitzen- und Breitenförderung noch homogener zu gestalten.

■ Das hohe Niveau (vor allem das Pflichtwerk) hindern viele Chöre daran, sich diesem Wettbewerb zu stellen. Hier müssen landesweite Konzepte entwickelt werden, um noch mehr Chöre für die Teilnahme am Wettbewerb zu begeistern. Eine Möglichkeit, sowohl die Leistungsspanne zwischen Spitzen- und Breitenförderung noch homogener zu verbinden wie auch noch mehr Chöre zur Teilnahme am Wettbewerb zu motivieren, ist die Ausrichtung von vorgeschalteten regionalen Chorwettbewerben. Hier könnten engagierten Chören neben einer spezifischen Beratung auch eine Empfehlung zur Teilnahme am Niedersächsischen Chorwettbewerb gegeben werden. Regionale Chorwettbewerbe werden schon jetzt von den Landeschorverbänden ausgetragen. Hier ließen sich Synergieeffekte nutzen und eine weitere Verzahnung der Verbands- und Vereinsaktivitäten mit den Aktivitäten des Landesmusikrates erreichen.

■ Die Leistungen der Chöre auf dem Preisträgerkonzert waren von sehr hoher Qualität. Es sollte dementsprechend nicht nur ein Preisträgerkonzert am Ende des Wettbewerbs stattfinden, sondern jeden Tag am Ende der Wertungen und Beratungen.



Quilisma Jugendchor Springe unter der Leitung von Stephan Doormann
beim Preisträgerkonzert (Foto: Jörg Scheibe)

Weiterleitungen zum Deutschen Chorwettbewerb

5 Chöre werden zum Deutschen Chorwettbewerb vom 24. Mai bis 1. Juni 2014 nach Weimar weitergeleitet:

In der Kategorie „Gemischte Kammerchöre“:

- Oldenburger Kammerchor unter der Leitung von Johannes von Hoff

In der Kategorie „Jugendchöre“:

- Quilisma Jugendchor Springe unter der Leitung von Stephan Doormann

In der Kategorie „Kinderchöre“:

- Vorchor des Mädchenchors Hannover unter der Leitung von Claudia Jennings

In der Kategorie „Populäre Chormusik“:

- Vivid Voices aus Hannover unter der Leitung von Claudia Burghard

In der Kategorie „Vokalensembles, Populäre Musik“:

- str8voices aus Hannover

1. Niedersächsisches Kontrabass-Forum in der Landesmusikakademie Niedersachsen

Der Kontrabass hat ein weites Einsatzgebiet, das neben dem klassischen Bereich wie dem Sinfonieorchester auch den Jazz und die Weltmusik umfasst. Als tiefstes Streichinstrument liefert der Kontrabass im Ensemble das klangliche Fundament in der Musik. Eigentlich also ein attraktives Instrument, das überall gebraucht wird. Trotzdem sind Kontrabassisten und Kontrabassistentinnen selten. In wenigen Musikschulen findet sich der Kontrabass im Angebot der zu lernenden Instrumente. Auch gibt es wenige Privatlehrer, die Kontrabass unterrichten.



Kontrabassgruppe des Niedersächsischen Jugendsinfonieorchesters
(Foto: Jörg Scheibe)

Daher fand am 23. November 2013 in der Landesmusikakademie das 1. Niedersächsische Kontrabass-Forum statt. Eingeladen waren interessierte Lehrerinnen und Lehrer und Orchestermusikerinnen und Orchestermusiker. Das Niedersächsische Kontrabass-Forum möchte die Attraktivität und die Bekanntheit des Instrumentes in die Öffentlichkeit bringen, um mehr Menschen für das Erlernen dieses Instrumentes zu begeistern.

Folgende Ziele und wichtige Maßnahmen wurden auf dem Forum erarbeitet:

- Ausbau des Bass-Netzwerkes (Web-Portal, weitere Treffen, Austausch über Literatur und Lerninhalte).
- Entwicklung eines niedersächsischen Bass-Treffs zum gemeinsamen Spielen in Ensembles auf unterschiedlichen Leistungsniveaus.
- Angebot an Fortbildungen entwickeln (z.B. Didaktik beim Mini-Bass).
- Fortführung des Kontrabass-Forum mit Erweiterungen (Fortbildungen, gemeinsames Musizieren, Materialsichtung mit Anspielen, Vorstellung von Instrumenten durch Hersteller).
- Entwicklung von Maßnahmen für günstige Leihinstrumente.

Ein erstes Ziel konnte schon auf dem jetzigen Forum erreicht werden: Das 2. Niedersächsische Kontrabass-Forum wird vom 18. - 19. Oktober 2014 zweitägig durchgeführt und bietet somit Platz für gemeinsames Musizieren, für die Integration von Fortbildungs-Angeboten und einen intensiveren Austausch untereinander.

Vielfältig und erfolgreich

Landesmusikrat und Radio ffn beim Tag der Niedersachsen

Traditionell veranstalten der Landesmusikrat und Radio ffn ein gemeinsames Bühnenprogramm beim Tag der Niedersachsen. 2013 konnte diese erfolgreiche Kooperation auf dem zentralsten Platz in Goslar stattfinden: auf dem Marktplatz. Dazu kam noch, dass dort am Samstagmorgen ab 10 Uhr gemeinsam mit Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil, Goslars Oberbürgermeister Dr. Oliver Junk, Vienenburgs Bürgermeisterin Astrid Salle-Eltner und Klosterkammer-Präsident Hans-Christian Biallas die offizielle Eröffnung des Tags der Niedersachsen 2013 gefeiert wurde.

Als Programmbeiträge des Landesmusikrats waren am 31. August und 1. September 2013 in Goslar 11 Instrumentalgruppen und 7 Chöre mit insgesamt über 500 Aktiven zu hören (in der Summe rund 14 Stunden Live-Musik).

Mit dem Motto „Junge Musik für Niedersachsen“ präsentierte der Landesmusikrat auf seiner Bühne vor allem am Samstag mit dem jungen Percussion-Ensemble Schlagwerk Nordwest, der Big Band Berenbostel, dem Landesjugendjazzorchester sowie abends der Braunschweiger Jazzkantine ein sehr junges und hochwertiges Programm. Am Sonntag gehörte die Bühne des Landesmusikrates tagsüber den Kinder- und Jugendgruppen sowie den vokalen und instrumentalen Ensembles der Erwachsenen. Hier präsentieren sich vor allem die Musikerinnen und Musiker aus der Region wie zum Beispiel Bläserklassengruppen der IGS in Goslar oder der Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Goslar. Sehr beeindruckend zeigte die IGS Goslar mit ca. 100 jungen Schülerinnen und Schülern auf der Bühne, wie motivierend und identitätsstiftend das Konzept der Bläserklassen gelebt werden kann.

■ Samstag, 31. August

- 10:00 Polizeiorchester Niedersachsen
- 11:00 Eröffnungsfeier
- 12:35 Schlagwerk Nordwest – Percussion Ensemble
- 13:20 Dream Singers aus Hattorf am Harz
- 13:55 Braunschweiger Akkordeon-Orchester e.V.
- 14:40 Chöre des Kreischorverbandes Nordharz:
Gemischter Chor und Kinderchor Döhren,
Gemischter Chor Nordharz, Männerchor Nordharz
- 15:40 Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Goslar
- 16:25 Big Band des Gymnasiums Berenbostel
- 17:35 WIND MACHINE Landesjugendjazzorchesters Niedersachsen
- 20:00 Der Landesmusikrat und Radio ffn präsentieren gemeinsam die Braunschweiger Band Jazzkantine



Prof. Bernhard Mergner, Leiter des Landesjugendjazzorchesters WIND MACHINE (Foto: Jörg Scheibe)



■ Sonntag, 1. September

- 11:00 Musikzug Dinklar
- 11:50 Städtischer Chor Peine e.V.
- 12:30 Göttinger Nostalgiker
Salonorchester der Musi-Kuss Musizierschule,
- 13:10 Macterscher Kontrapunkt
- 13:50 European MasterClass Bigband
- 14:45 Kammerchor Herrenhausen
- 15:20 Chor/Orchester der Musikgruppe Rot-Weiß Lengede
- 16:00 Festumzug
- 17:10 Musik-Ensemble und Bläserklasse:
Adolf-Grimme-Gesamtschule Goslar

Big Band des Gymnasiums Berenbostel (Foto: Jörg Scheibe)

Landesmusikakademie Niedersachsen

Die Landesmusikakademie Niedersachsen ist das „Servicehaus“ der niedersächsischen Musikkultur. Sie ist als gemeinnützige GmbH eine Tochter des Landesmusikrats und versteht sich als dessen „operativer Arm“. Die Landesmusikakademie ist das Zentrum für die Weiterbildung von Ensembleleitern in der Laienmusik, für Arbeitsphasen von Ensembles, für musisch-kulturelle Angebote an Kinder, Jugendliche und Erwachsene sowie zur Förderung musikalisch Hochbegabter. Die Landesmusikakademie in Wolfenbüttel stärkt entscheidend die Basis und Qualität der musikalischen Bildung in Niedersachsen. Sie ist ein Ort der Gemeinschaft, der Begegnung und der Zusammenarbeit, aber auch der Förderung und Qualifizierung. Mit der Akademie ist auch ein Platz für Freude und Begeisterung an der Musik entstanden.

Die Landesmusikakademie Niedersachsen besteht aus zwei Gebäuden:

■ dem modernen lichtdurchfluteten Neubau von 2009 mit seinen großen Sälen und Proberäumen, dem Tonstudio und diversen Lagerräumen, die das umfangreiche Instrumentarium beherbergen. Der Neubau bietet darüber hinaus aktuelle digitale Ton-, Video- und Präsentationstechnik;

■ und der mitten im gleichnamigen Park gelegenen Seeliger-Villa (erbaut im Jahr 1900), in der seit Sommer 2012 die Büros der Verwaltung und der pädagogischen Mitarbeiter der Akademie untergebracht sind. In der Villa befinden sich weitere Proberäume und das leistungsstark ausgestattete Computer-Schulungszentrum (CSC), in dem sämtliche Aspekte der musikalischen Digitalisierung thematisiert werden können. Im Hochparterre trifft man auf die vollständig restaurierten Räume der „Beletage“, die auch von der Stadt Wolfenbüttel zu repräsentativen Zwecken genutzt werden.

Seit ihrem Bestehen erfreut sich die Landesmusikakademie Niedersachsen steigender Beliebtheit. Im Jahr 2013 belegten die Akademie 141 Institutionen, Gruppen und Ensembles aus Niedersachsen und dem ganzen Bundesgebiet in überwiegend mehrtägigen Arbeitsphasen zum Proben, Lernen und Konzertieren. In differenzierte Belegungszahlen übersetzt heißt das:

Insgesamt 25.264 (Vorjahr: 23.617) Teilnehmertage, davon 13.817 (8.572) aus direkten Maßnahmen der Landesmusikakademie und des Landesmusikrats. Projekte, Maßnahmen, Kurse und Konzerte von „Drittbelegern“ erbrachten 11.447 (15.045) Teilnehmertage. Die meisten Drittbeleger waren auch 2013 wieder Schulen und Musikschulen.



Der Liebe ergeben

Landesjugendchor Niedersachsen

„Der Liebe ergeben“ hieß das anspruchsvolle a-cappella-Projekt des Landesjugendchores 2013. Unter der Leitung von Prof. Jörg Straube erarbeitete der Chor das vielseitige Programm in drei Probenphasen.

An dem Projekt wirkten 60 jugendliche niedersächsische Sängerinnen und Sänger mit. Darunter waren 17 neue Mitglieder, die aus insgesamt 32 Bewerberinnen und Bewerbern in das vokale Jugendauswahlensemble aufgenommen wurden.

„Der Liebe ergeben“ wurde bei vier Konzerten in Niedersachsen (Wolfenbüttel, Hannover, Hildesheim und Lüneburg) vor insgesamt 800 Besuchern aufgeführt.

Durch die Unterstützung von vier professionellen Stimmbildnerinnen und Stimmbildnern (Michael Connaire, Franziska Rapke, Ute Schulze und Albrecht Pöhl) konnte ein optimaler Wechsel zwischen Tuttiproben, intensiver Arbeit in kleinen Ensemblebesetzungen sowie individueller Einzelförderung und somit eine effektive Nutzung der Probenzeit gewährleistet werden. Eine konzentrierte Atmosphäre und beste räumliche Bedingungen waren durch die Landesmusikakademie Niedersachsen gegeben, in der alle Probenphasen stattfanden.

Das Programm umfasste elf Werke, welche die verschiedenen Umgangsweisen mit dem Thema „Liebe“ im Kompositionsstil der Renaissance auf der einen und der Romantik bzw. Spätromantik auf der anderen Seite verdeutlichten. Die Mitglieder des Landesjugendchores lernten anspruchsvolle Kompositionen kennen, die eine ausdifferenzierte und leistungsfähige Besetzung erforderten, wie zum Beispiel die zwei Gedichtvertonungen aus dem Zyklus der „Wesendonck-Lieder“ von Richard Wagner in einer Bearbeitung für 16-stimmigen Chor. Eine reine Intonation und Klanghomogenität des Chores waren durch die Erarbeitung dieser Literatur besonders gefordert. Die positive Rückwirkung dieser musikalischen Impulse in die Heimatchöre sowie die Nachwuchsförderung trug zur Stärkung der Chorlandschaft Niedersachsens bei.



Sinfonien im Wandel der Zeit

Niedersächsisches Jugendsinfonieorchester

Das Niedersächsische Jugendsinfonieorchester (NJO) widmete sich in der Spielzeit 2013 dem Thema „Sinfonien im Wandel der Zeit“.

Präsentiert wurden Werke von Franz Schubert, Johannes Brahms, Paul Hindemith, Richard Wagner und Roland Vossebrecker. Nach zwei Probenphasen wurden die Ergebnisse bei Konzerten in Hannover, Wolfenbüttel, Göttingen, Oldenburg, Holle, Northeim und Helmstedt zu Gehör gebracht. Das Projektthema erlaubte eine sehr differenzierte und anspruchsvolle Werkauswahl. Dadurch bot sich die Möglichkeit, den jugendlichen Orchestermitgliedern eine große Bandbreite unterschiedlicher Musikepochen mit den spezifischen Spieltechniken und Interpretationen näher zu bringen.

Mit einem Dozententeam, das sich aus Musikern des Niedersächsischen Staatsorchesters Hannover und der NDR Radiophilharmonie zusammensetzt, sowie renommierten Dirigenten wurden die Jugendlichen an die jeweiligen Spieltechniken und Kompositionsformen herangeführt.

Die Schaffung und Vermittlung von Arbeitsweisen und Erwartungen, die im Berufsleben gefordert werden, gewährte den jungen Musikern einen Einblick in den Beruf des Orchestermusikers. Der Dirigent der Sommer-Phase war Karl Prokopetz, als Solistin konnte das Publikum Kerstin Brix hören. Im Herbst übernahm der Dirigent, Pianist und Komponist Roland Vossebrecker die Leitung des Orchesters, der solistisch von Holger Kolodziej unterstützt wurde. Insgesamt konnten die jungen Musikerinnen und Musiker in sieben Konzerten die Ergebnisse ihrer Arbeit vor ca. 850 Zuhörern darbieten.

Am 27. November 2013 wurde in der NDR-Sendung „DAS!“ der Alltag einer jungen Schülerin portraitiert, die neben den schulischen Anforderungen im NJO mitspielt und eine sehr erfolgreiche Teilnehmerin des Wettbewerbs „Jugend musiziert“ ist.



Zu Gast in WEIMAR & RHEINSBERG

Niedersächsisches Landesjugendensemble Neue Musik

Das Niedersächsische Landesjugendensemble Neue Musik (LNM) hat sich bei zwei Veranstaltungen in Thüringen und Brandenburg präsentiert. Dort traf sich das Ensemble mit weiteren Landesjugendensembles zum gemeinsamen Musizieren.

Vom 3. bis 6. April nahmen sieben niedersächsische LNM-Teilnehmer an den 14. Weimarer Frühjahrstagen für zeitgenössische Musik teil. Neben gemeinsamen Proben mit dem Landesjugendensemble Thüringen spielten die jugendlichen Musiker am 5. April ein Konzert im Rahmen der Weimarer Frühjahrstage. Unter der Leitung von Carin Levine, der künstlerischen Leiterin des LNM, und Juri Lebedev, Dirigent des LNM Thüringen, präsentierten die jungen Niedersachsen zwei Werke ihres aktuellen Repertoires. Zudem führten die Ensembles aus Niedersachsen und Thüringen drei zeitgenössische Kompositionen gemeinsam auf.

Im Mai hatte die Musikakademie Rheinsberg die Landesjugendensembles Neue Musik aus Niedersachsen, Thüringen und Rheinland Pfalz/Saarland eingeladen. Bei der Rheinsberger Pfingstwerkstatt Neue Musik waren fünf niedersächsische Musiker dabei. Jedes Ensemble präsentierte ein eigenes Programm – darüber hinaus wurde unter der Leitung von Juri Lebedev auch ein gemeinsames Stück aufgeführt. Das Konzert markierte die offizielle Gründung des „Ensemble der Länder“. Es gilt als Pilotprojekt für ein Bundesjugendensemble Neue Musik.

Die Geschäftsführerin der Musikakademie Rheinsberg, Dr. Ulrike Liedtke, organisierte nach dem Konzert ein Treffen der Ensembleleiter und Projektleiter. Im Mittelpunkt standen die organisatorischen und inhaltlichen Aspekte des neugegründeten „Ensemble der Länder“. Für 2014 ist geplant, die bereits bestehenden Landesjugendensembles Neue Musik aus Berlin, Bremen, Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen zu integrieren.

THE BIG BANG - der Urknall Landesjugendblasorchester Niedersachsen

Das Landesjugendblasorchester Niedersachsen (LJBN) hat 2013 in zwei Arbeitsphasen unter dem Dirigenten Matthias Höfert neue Stücke erarbeitet und sie im Anschluss an die Probenzeiten in Konzerten präsentiert.

Die erste Arbeits- und Konzertphase vom 15. bis 24. März 2013 stand unter dem Titel „The Big Bang - der Urknall“. Die jungen Musiker setzten sich mit vielfältigen Originalkompositionen und Bearbeitungen für sinfonisches Blasorchester auseinander. Werke wie das Adagio aus Mahlers 5. Sinfonie und Orffs opulentes Monument Carmina Burana, Filmmusiken aus Jurassic Park oder Back to the Future boten einen spannungsreichen Kontrast, bei dem das Orchester Flexibilität und musikalisches Gestaltungspotenzial zeigen konnte. Von der Entstehung der Welt bis in die Gegenwart wählte Höfert Stücke aus, die thematisch Figuren und Ereignisse verschiedener Epochen oder Jahrhunderte der Erdgeschichte zum Inhalt hatten.

Im zweiten Teil des Projektjahres erarbeitete das LJBN Literatur zum Thema „Der Berg ruft“. Mit Alpina Saga, Mount Everest und Poema Alpestre der Komponisten Doss, Galante und Cesarini standen hierbei vor allem Originalwerke sinfonischer Blasmusik auf dem Programm. Untergebracht in der Landesmusikakademie konnte sich das 62köpfige Orchester unter der musikalischen Gesamtleitung von Matthias Höfert, unterstützt von sechs Dozenten, in entspannter und zugleich professioneller Atmosphäre auf die Auftritte in Wolfenbüttel, Celle, Braunschweig und abschließend in Hamburg vorbereiten. Die Konzerte waren große Erfolge mit insgesamt knapp 1000 Besuchern. Ein Probespiel im Dezember rundete das Projektjahr ab.



Die Mitglieder des Niedersächsischen Landesjugendensembles Neue Musik 2013
(Foto: LMA)



Das Landesjugendblasorchester Niedersachsen 2013
(Foto: LMA)

WIND MACHINE in CHINA

Nach mehrjährigen Anläufen gelang es der Landesmusikakademie Niedersachsen endlich 2013, ihrem Jugendjazzorchester „Wind Machine“ mit Unterstützung des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur und des Goethe Instituts eine Konzerttournee nach China zu organisieren.

Die niedersächsischen Jazztalente besuchten vom 2. bis 13. Oktober 2013 sechs chinesische Millionenstädte und spielten sechs Konzerte (im modernen Theater Hangzhou am 4. Oktober, im Großen Theater Shoaxing am 5. Oktober, im Großen Theater Fuzhou am 6. Oktober, im Kunstzentrum der Provinz Jiangxi in Nanchang am 7. Oktober, bei der Deutschen Botschaft in Peking zum Tag der Deutschen Einheit am 10. Oktober und im Jazzclub „CD Blues“ in Peking am 11. Oktober). Überall gab es ein begeistertes Publikum.

In den Theatern/Philharmonien waren jeweils zwischen 600 und 1.000 Besucher anwesend, zum Fest der Deutschen Botschaft kamen rund 3.000 Personen, und im Jazz-Club fanden sich 150 Fans ein, darunter zahlreiche chinesische Profimusiker, mit denen die Niedersachsen sofort Kontakt aufnahmen. Als musikalisches Mitbringsel hatte „Wind Machine“ das besinnliche Volkslied „Jasmine Flower“ in eigener Funky-Version im Arrangement von Michael Schuh im Gepäck, das in allen Konzerten für Entzücken im Publikum sorgte.

Die Hotels und die Verpflegung waren passabel bis großartig. Wenn Sprachprobleme im Wege standen, half Dolmetscherin

Rose Chen mit großem Improvisationsgeschick. Der enge Tourplan erforderte diverse Inlandstransfers per Bahn und Flug über eine Gesamtstrecke von mehr als 4.000 Kilometern.

Die Reisegruppe bestand aus 18 Musikerinnen und Musikern und vier Leitern/Begleitern: Prof. Bernhard Mergner (Dirigent), Michael Schuh (Leadtrompeter), Prof. Dr. Franz Riemer (Präsident des Landesmusikrats), Johannes Klose (Bildungsreferent). Zwischendurch bereisten die Niedersachsen die von der UNESCO geschützte Straße Cangqiao im Herzen von Shaoxing sowie die Stadt Nanjing mit dem Konfuzius-Tempel und dem Fluss Qin Huai. Am Abschluss stand die Begehung der Großen Mauer im Bereich Mutianyu außerhalb von Peking. Eindrucksvoll waren auch die Flüge mit der edel ausgestatteten Airline Emirates mit Zwischenstopps in Dubai am frühen Morgen, unter anderem im größten Verkehrsflugzeug der Welt, dem Airbus A 380.

Die Tournee kam zustande dank der Vermittlung durch Ulrich Adomeit aus Koblenz, Mitglied des Beirats Jazz im Deutschen Musikrat und ehemaliges Vorstandsmitglied der Union Deutscher Jazzmusiker, mittlerweile auch Professor an der Berufsakademie der Kunst der Provinz Fujian, der im September 2010 schon das rheinland-pfälzische Jugendjazzorchester nach China geführt hatte, und dank des Kooperationspartners Opernhaus Fuzhou, der weitere Konzert- und Theaterhäuser als Veranstalter gewinnen konnte.

Terrilynn Handy, Bassposaunistin der Beijing Jungle Big Band, die das letzte Konzert der Tour live mit erlebte, schreibt in einer Nachlese: „Wind Machine had a full house at CD Blues for their performance, and everyone had a very enjoyable evening.“

„Wind Machine“ am Konfuzius-Tempel in Nanjing (Foto: LMA)



Spiel, Satz und Sieg

„Spiel, Satz, Sieg!“, das zur lockeren Erfolgsfloskel gewordene Sprachmotiv aus dem Tennissport, vor Leichtigkeit und Souveränität strotzend, hat sich das Jugendjazzorchester 2013 zum Motto erhoben. In den zwei Arbeitsphasen vom 24. bis 31. März und vom 24. August bis 1. September, jeweils in der Landesmusikakademie in Wolfenbüttel, nahm die Satz- bzw. Sectionarbeit eine zentrale Rolle ein. Hier wurden die technischen und artikulatorischen Feinheiten auf den Punkt gebracht, die das Fundament der anschließend Arbeit im Gesamtorchester bildeten.

Die Arbeitsergebnisse wurden bereits zu Ende der ersten (Frühjahrs-)Arbeitsphase in zwei Konzerten im Freizeitheim Lister Turm Hannover (30. März) und in der Landesmusikakademie Wolfenbüttel (31. März) vor vielen Zuhörern zum Besten gegeben. Aufgrund einer schlimmen Grippe musste Stammdirigent Prof. Bernhard Mergner am 30. März erstmals in der 24jährigen Orchestergeschichte vom Stellvertretenden Dirigenten Prof. Martin Classen vertreten werden.

Die wichtige Funktion der Satzarbeit und des Satzspiels innerhalb des von der NDR Musikförderung in Niedersachsen geförderten Ensembles wurde auch im Sommer vertieft behandelt. Die Abschlusskonzerte präsentierten ein noch weiter gereiftes Orchester: 29. August in der Landesmusikakademie; 30. August zwei Schulkonzerte im Hainberg-Gymnasium Göttingen und in der Käthe-Kollwitz-Schule Hannover, jeweils mit der schuleigenen Bigband im Vorprogramm; 31. August auf der Hauptbühne beim „Tag der Niedersachsen“ auf dem Marktplatz Goslar; 1. September beim Regionalen Musikfest der Kontaktstellen Musik Braunschweig und Wolfenbüttel im und am Schloss Gifhorn. Als besonderes Extra folgte ein viertägiger herbstlicher Aufenthalt in Berlin mit einem Abendkonzert in der Rosa-Luxemburg-Oberschule im Stadtteil Pankow (17. Oktober), einem Mittagsgesprächskonzert an gleicher Stelle (18. Oktober) und der Mitwirkung beim renommierten Festival „Jazz in den Ministergärten“ am Abend des 18. Oktober. Passend zu „Wind Maschine“ trat auf der gleichen Bühne Posaunist Nils Wogram mit seinem Trio auf, der in den Jahren 1989-1991 zur Gründungsbesetzung des niedersächsischen Jugendjazzorchesters gehört hatte.

Durch Unterstützung des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur konnten für die Tage in Berlin drei polnische Gastsolisten eingeladen werden, und zwar Magda Iwińska (Gesang), Tomasz Wendt (Tenorsaxophon) und Dominik Gawroński (Trompete), allesamt in Niedersachsen bekannt durch ihre Mitwirkung beim Deutsch-Polnischen Jugendjazzorchester (DPJJO). Über 3.000 Menschen wurden bei diesen Auftritten erreicht. Das Jugendjazzorchester zeigte sein gewohnt hohes Niveau. Verantwortlich dafür waren neben dem künstlerischen Leiter Prof. Bernhard Mergner die Dozenten Michael Schuh (Trompeten), Prof. Martin Classen (Saxophone), Marcus Bartelt (Saxophone), Ulrich Plettendorff (Posaunen), Schlagzeuger Heinz Lichius (Rhythmusgruppe) und Gitarrist Joachim Schönecker (Rhythmusgruppe).



Henning Brungs (Vibraphon) und seine Kolleginnen und Kollegen des Jugendjazzorchesters (Foto: LMA)

Die 10. Arbeitsphase des DPJJO fand vom 14. bis 22. September 2013 in der Landesmusikakademie Niedersachsen statt.

Es wurden insgesamt drei Konzerte gespielt:

Am 19. September im Theater Wolfsburg, am 20. September im Freizeitheim Lister Turm in Hannover, am 21. September in der Landesmusikakademie in Wolfenbüttel.

DPJJO
Deutsch-Polnisches Jugendjazzorchester

Zusammen mit dem Dirigenten und dem polnischen Partner wurde die Stückauswahl vor der Arbeitsphase festgelegt. Am Ende eines Probenabends wurde anschließend in Jam Sessions weiter musiziert. Neben dem Probenerlebnis half die gemeinsame Abendgestaltung, das soziale Gefüge zu stärken. Sowohl der musikalische als auch der kulturelle Austausch spielen bei dieser Begegnung eine bedeutende Rolle.

2013 nahmen insgesamt achtzehn junge Musiker (zehn deutsche, acht polnische) teil. Unter der Leitung des Dirigenten Prof. Bernhard Mergner wurden während der Arbeitsphase insgesamt 14 Titel aus Deutschland, Polen und den USA – darunter Eigenkompositionen des Lead-Trompeters Michael Schuh, des polnischen DPJJO-Posaunisten Łukasz Rakalski und des polnischen Saxophonisten Paweł Zielak – erarbeitet. Ein Highlight der diesjährigen Arbeitsphase war die CD-Produktion, die im Hinblick auf das 10-jährige Jubiläum 2014 nun erstmalig das binationale Jugendjazzorchester musikalisch dokumentieren und in Zukunft präsentieren soll. Es wurden alle drei Konzerte professionell aufgezeichnet. Das Konzert in der Landesmusikakademie mit rund 400 Zuschauern fand im Rahmen der Wolfenbütteler Kulturnacht statt. Für das Jazzorchester war dieses Abschlusskonzert eine positive Erfahrung und eine sehr erfolgreiche Präsentation in der Region Wolfenbüttel. Das DPJJO spielt Jazz auf sehr hohem Niveau und konnte dieses in diesem Jahr mithilfe der konzentrierten Vorbereitung auf die CD-Produktion noch einmal steigern.



Epoche f: Osnabrück (Foto: Fritz Schwarzenberger)

Epoche f - Klangtage 2013

(Holzbläser), Bill Forman (Blechbläser), Michael M. Kasper (Streicher), Hermann Kretzschmar (Piano) und Slavik Stakhov (Schlagzeug). Gast-Dirigent war in diesem Jahr Franck Ollu. 1990 - 2004 war er Erster Hornist des Ensemble Modern. Er ist künstlerischer Leiter des schwedischen Ensembles für Neue Musik.

Das Kursprogramm wurde im Vorfeld von der IEMA erstellt, darunter unter anderem Werke von Paul Hindemith, John Cage, Steve Reich und Benjamin Britten. Besonderer Höhepunkt des Programms war die Uraufführung des Werkes „marmi“ von Johannes Schöllhorn, das im Auftrag der Stiftung „Jugend musiziert Niedersachsen“ eigens für Epoche f komponiert wurde. Der Meisterkurs zeichnete sich durch Rhythmus- und Improvisationsworkshops aus. Die Workshops wurden von den Teilnehmern sehr gut angenommen. Eventuelle Berührungsängste vor der Neuen Musik konnten so abgebaut und neue Fähigkeiten erlernt werden.

Der Meisterkurs Epoche f endete mit einem Abschlusskonzert am 20. Oktober 2013 in der Landesmusikakademie. Im Rahmen des 10-jährigen Jubiläums der Werner Egerland Stiftung wurde ein weiteres Konzert am 21. Oktober 2013 in der Schlossaula der Universität Osnabrück zusammen mit dem „Ensemble Modern“ realisiert. Die Kursteilnehmer präsentierten einen Teil ihres Repertoires und hatten sogleich die einmalige Gelegenheit, das professionelle „Ensemble Modern“ zu erleben und mit ihnen eine Bühne zu teilen. Das Konzert wurde von der Universität Osnabrück unterstützt und in Zusammenarbeit mit der Werner Egerland Stiftung geplant und veranstaltet.

Der Meisterkurs Epoche f ist eine gemeinsame musikpädagogische Aktivität der Landesmusikakademie Niedersachsen, der Internationalen Ensemble Modern Akademie (IEMA) und der Stiftung „Jugend musiziert Niedersachsen“.

Im Rahmen des Meisterkurses „Epoche f“ waren im Oktober 23 Preisträger (4 aus Niedersachsen) des Bundeswettbewerbs „Jugend musiziert“ in der Landesmusikakademie zu Gast. Die jungen Musiker probten herausragende Werke der Ensemble- und Kammermusik des 20. und 21. Jahrhunderts.

Durch die erstmalige Zusammenarbeit mit „EMCY“ (European Union of Music Competition for Youth) konnte auch eine Instrumentalistin aus Litauen an diesem Meisterkurs teilzunehmen. Mit diesem Projekt findet eine herausragende Begabtenförderung in Niedersachsen auf dem Gebiet der Neuen Musik statt. Die Kursergebnisse wurden in Abschlusskonzerten in Wolfenbüttel und Osnabrück präsentiert.

Im Kurs wurden neue Techniken und Klangwelten durch hervorragende Spezialisten der Neuen Musik vermittelt. Die Teilnehmer konnten sich in ihrer musikalischen Aufführungspraxis sowie ihrer Spieltechnik auf ihrem Instrument enorm weiterentwickeln. Geleitet wurden sie dabei von Musikern des Ensemble Modern als Dozenten der renommierten Internationalen Ensemble Modern Akademie (IEMA), die für Spielfreude und Qualität auf höchstem Niveau steht. Folgende Dozenten waren beim diesjährigen Meisterkurs tätig: Johannes Schwarz

Landeswettbewerb „Jugend musiziert“

Der Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ fand vom 14. bis 17. März 2013 in der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover statt und konnte in diesem Jahr feierlich sein 50. Jubiläum begehen.

In den Wertungen Solo (Streichinstrumente, Akkordeon, Percussion, Mallets, Pop-Gesang) sowie Ensemble (Duo: Klavier und ein Blasinstrument, Klavier-Kammermusik, Vokal-Ensemble, Zupf-Ensemble, Harfen-Ensemble, Alte Musik) präsentierten sich etwa 470 Teilnehmer/innen. Bei den drei Preisträgerkonzerten in Wolfenbüttel, Loxstedt und Hannoversch-Münden hatten einige der Teilnehmer noch einmal die Möglichkeit, Auszüge Ihres Wertungsprogrammes vorzustellen. Das Vierländerkonzert mit Preisträgern aus Niedersachsen, Hamburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern wurde am 15. Juni 2013 in Hamburg durchgeführt. Der NDR strahlte im Rahmen der Sendung „Musikland Niedersachsen“ Ausschnitte aus dem Konzert in Wolfenbüttel aus. Zum Bundeswettbewerb wurden 150 Jugendliche weitergeleitet, die am 3. Juni bei strahlendem Sonnenschein im Gästehaus der Landesregierung vom frisch gewählten Niedersächsischen Ministerpräsidenten Stephan Weil empfangen wurden, der bei den jungen Musikerinnen und Musikern einen prägenden Eindruck hinterließ. Beim Bundeswettbewerb erspielten sich 25 Teilnehmer/innen aus Niedersachsen einen 1. Preis, 39 einen zweiten Preis und 48 Jugendliche das Prädikat dritter Preis.

Zum 50. Jubiläum sprachen unter anderem die Niedersächsische Kultusministerin Frauke Heiligenstadt und Dr. Sabine Schormann sowie Thomas Mang von der Niedersächsischen Sparkassenstiftung. Bei abendlichen Konzerten traten auch ehemalige Preisträgerinnen und Preisträger des RAM-Stipendiums der Sparkassenstiftung auf. Die Stiftung lobt diesen Preis jährlich aus und bietet jungen Musikern die Gelegenheit, zwei Wochen lang den Unterricht der Royal academy of music in London zu besuchen. Neben dem RAM-Stipendium vergab das Niedersächsische Staatsorchester Hannover Kammermusik-Förderpreise für drei Ensembles.

3. Landeswettbewerb **JUGEND JAZZT** mit dem **ŠKODA Jazzpreis** für Jazzorchester **PREISTRÄGERSEMINARE** und Tonstudioaufnahmen 2013

Der 3. niedersächsische Landeswettbewerb „Jugend jazzt mit dem ŠKODA Jazzpreis“ für Jazzorchester wurde am 3. November 2013 in der Landesmusikakademie ausgetragen. Es nahmen insgesamt sieben jugendliche Jazzorchester teil.

Für die Bewertung der musikalischen Beiträge und Beratung der Wettbewerbsteilnehmer war eine Fachjury zuständig (Prof. Martin Classen (Juryvorsitz), Tilman Ehrhorn und Jörn Marcusen-Wulff). Jedes Jugendorchester nahm die Empfehlung und Gelegenheit wahr, den Wettbewerb auch als Begegnung zu erleben. Da die Vorspiele öffentlich waren, nutzten viele Musiker die Möglichkeit, sich die Präsentationen der anderen teilnehmenden Jugendjazzorchester anzuhören. Zwischen den Wertungsvorspielen gab es einen regen Austausch mit den anderen Orchestern.

Die Big Band des Gymnasiums Berenbostel unter der Leitung von Bodo Schmidt überzeugte die Jury mit ihrer herausragenden Leistung. Die Sieger-Band wird zur 12. Bundesbegegnung „Jugend jazzt“ des Deutschen Musikrats 2014 nach Stuttgart weitergeleitet. Für die erfolgreichsten Jugendjazzorchester sind – analog zur bereits existierenden erfolgreichen niedersächsischen Praxis bei „Jugend jazzt“ für Combos und Solisten – spezielle Preisträgerworkshops im Anschluss an den Wettbewerb geplant. Der Landessieger aus Berenbostel erhielt darüberhinaus den Konzertpreis und wird im Frühjahr 2014 in Wolfenbüttel ein Konzert geben.

Der Charakter der Begegnung soll in Zukunft weiterentwickelt werden. Zudem ist für den nächsten Landeswettbewerb eine höhere Anzahl Jugendjazzorchester aus Niedersachsen gewünscht.

PREISTRÄGERSEMINARE

Die niedersächsischen Förderseminare für die „Jugend jazzt“-Preisträger des vergangenen 11. Landeswettbewerbs wurden 2013 in der Landesmusikakademie Niedersachsen an zwei Wochenenden erfolgreich durchgeführt. Teil dieser besonderen Förderung sind die Tonstudioaufnahmen, die nach Förderseminare in Wolfenbüttel stattfanden. Insgesamt hatten sich fünf Bands sowie elf Solisten für die Preisträgerseminare qualifiziert, darunter auch der Landessieger „Hier und Jazz“. In den Preisträgerseminaren arbeiteten die Dozenten mit den Combos.

Darüber hinaus erhielten sie einzeln Instrumentalunterricht. Dadurch wurde das Repertoire verbessert und erweitert sowie die Improvisationsfähigkeit gesteigert. Jeder Dozent ging auf die sehr unterschiedlichen musikalischen Bedürfnisse und Ansprüche der Preisträger ein und förderte die jungen Musiker individuell auf sehr hohem Niveau.

Innerhalb der Preisträgerseminare wurde auch eine neue Combo aus den hervorragenden Solisten-Preisträgern zusammengestellt. Die Herausforderungen dabei war die Altersspanne der Teilnehmer und das unterschiedliche musikalische Niveau. Diesen Schwierigkeiten haben sich die Teilnehmer und Dozenten professionell gestellt: Am Ende der Seminare hatte die Band zwei Songs unterschiedlicher Stilistik erarbeitet und arrangiert. Jeder der Teilnehmer konnte sich individuell einbringen, Bandenerfahrung sammeln und sich musikalisch weiterentwickeln. Ein weiterer Teil der Seminare war zudem eine Jam Session, die die Musiker mit ihren unterschiedlichen Spiel- und Improvisationserfahrungen zusammenführte und ihnen die Möglichkeit gab, sowohl mit anderen jugendlichen Musikern als auch mit professionellen Jazzern zu musizieren. Es herrschte ein intensiver, musikalischer Austausch, der für alle Beteiligten bereichernd war. Wie geplant besuchten die Teilnehmer und Dozenten das NDR Big Band Konzert am 31. Mai 2013 in der Lindenhalle Wolfenbüttel. Als Vorprogramm spielte die lokale Schulbigband der GIS. Eine Besonderheit war das Mitwirken des Dozenten Ingolf Burkhardt. Beide Seminarwochenenden schlossen mit einer Ergebnispräsentation der bisherigen Combo-Arbeit ab.

Die anschließenden Tonstudioaufnahmen fanden in der Landesmusikakademie statt. Die Aufnahmen dienten zum einen als Projekt-Dokumentation, zum anderen zur Reflektion und Weiterentwicklung des musikalischen Könnens der Musiker. Der Landessieger „Hier und Jazz“ wurde mithilfe der Preisträgerseminare auf die Teilnahme bei der 11. Bundesbegegnung in Schlitz 2013 vorbereitet und im besonderen Maße durch Wahl der Dozenten und die intensive Zusammenarbeit gefördert. „Hier und Jazz“ nahm an der Bundesbegegnung erfolgreich teil und konnte mit seiner musikalischen Darbietung die Jury überzeugen. Das Quintett erhielt den Konzertpreis des Landesmusikrats Hamburg für einen Auftritt im Rahmen des „jazztrain hamburg 2013“. Der Trompeter Benny Troschel erhielt als herausragender Solist den Konzertpreis mit der INTERNATIONAL ŠKODA ALLSTAR BAND.



Jugend jazzt Preisträgerseminare & Tonstudiotage
(Foto:LMA)

Singer/Songwriter-Werkstatt & Singer/Songwriter-Factory

2013 fand die Singer/Songwriter-Werkstatt zum 6. Mal statt und zum 5. Mal im Tonstudio der Landesmusikakademie. Ausgesprochen routiniert verlief dieses Intensivcoaching für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Pop-Vocal Wertung bei „Jugend musiziert“ sowie weiteren Schülerinnen und Schülern im Alter zwischen 13 und 23 Jahren. Diese gezielte Fördermaßnahme gibt es nur in Niedersachsen. Und sie erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Neben der Einbindung in den Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ mit seinen vorgeschalteten Regionalwettbewerben sorgt eine intensive Werbung in allen Schulen Niedersachsens für eine landesweite Ansprache der Zielgruppe und gewährleistet, dass Begabungen entdeckt und gefördert werden, die sonst als Einzelkünstler kaum vergleichbare Hilfen finden können.

2013 trafen sich zehn Teilnehmerinnen und Teilnehmer (acht weibliche, zwei männliche) in Wolfenbüttel, um gemeinsam und unter Anleitung des bewährten Dozententeams Krause/Loy intensiv an den eigenen Kompositionen und der Gesangsdarbietung zu feilen. Im Zentrum der Studio-Arbeit standen wieder die Themenbereiche Produktion und Arrangement, Komposition und Text. Außerdem konzentrierte sich die Gruppe in den beiden Workshop-Phasen vom 29. November bis 1. Dezember und 13. bis 15. Dezember 2013 auf komplexe Vokalharmonik und anspruchsvolle Background-Arrangements. Von jedem Song wurde eine Demo-Aufnahme produziert: Ein Künstler-Coaching auf hohem Niveau und eine große musikalische Herausforderung für die Jugendlichen, die sie mit Bravour meisterten.

Die überaus positiven Erfahrungen der Singer/Songwriter-Werkstatt ermutigten, die beeindruckenden musikalischen Ergebnisse in ein noch anspruchsvolleres Folgeprojekt zu übertragen. Zur Sicherung der Nachhaltigkeit der Singer/Songwriter-Werkstatt, gibt es seit 2010 eine weitere Anschlussförderung im Rahmen des „Popstipendiums Niedersachsen“: die Singer/Songwriter-Factory. In diesem Projekt ist es möglich, mit „echten“ Studiomusikern zu produzieren, was heutzutage aus Kostengründen immer seltener geschieht. So werden, wie in großen professionellen Studio-Produktionen auch, Streicherensembles, Bläasersätze und andere sinfonische Elemente eingesetzt, häufig besetzt mit Musikerinnen und Musikern aus den Landesjugendensembles. Es ist auch möglich, zum Einspielen der Gitarren echte Prominenz ins Studio zu holen, wie z.B. Jens Eckhoff von „Wir sind Helden“. Die jugendlichen Singer/Songwriter produzieren im Studio unter professionellen Bedingungen: im hervorragend ausgestatteten Tonstudio der Akademie unter Anleitung eines versierten Toningenieurs, mit Unterstützung eines Vocal-Coach und in künstlerischer Auseinandersetzung mit einem erfahrenen Produzenten. Damit sich unter solchen Bedingungen neben dem Studio-üblichen Zeitdruck nicht auch noch emotionaler Druck bei den jungen Künstlerinnen und Künstlern aufbaut, achten alle Verantwortlichen sehr darauf, die Produktionen trotz aller Professionalität hauptsächlich an pädagogisch-künstlerischen Kriterien und weniger an Effizienzgesichtspunkten zu orientieren. So sind in den Studioproduktionen Songs entstanden, die sich in ihrer Anmutung, ihrer Originalität und künstlerischen Qualität nicht hinter nationalen Top-Produkten verstecken müssen. Sie zeigen eindrucksvoll, wie zeitgemäße Förderung zu hervorragenden Ergebnissen führen kann.

Singer/Songwriter-Werkstatt (Foto: LMA)



MUSIKMENTOREN

2012/2013

Die Musikmentorenausbildung in Niedersachsen fand zum 6. Mal statt. Inzwischen konnten durch dieses erfolgreiche Projekt im Rahmen von „HAUPTSACHE:MUSIK“ 495 niedersächsische Schülerinnen und Schüler im Alter von 15 bis 18 Jahren zu Musikmentorinnen und Musikmentoren ausgebildet werden. Kooperationspartner waren neben dem Niedersächsischen Kultusministerium und der Klosterkammer Hannover die Kreisjugendmusikschule Stade, die Kunst- und Musikschule Osnabrück sowie die Chor- und Instrumentalverbände in Niedersachsen.

Insgesamt wurden sechs Musikmentorenkurse, die jeweils vier Wochenenden umfassten, durchgeführt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten zwischen den Schwerpunkten Instrumental, Vokal, Studio- und Filmproduktion wählen. Über die musikalischen Inhalte hinaus erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer jeweils an einem Kurswochenende Einblicke in das Thema Veranstaltungstechnik und -management. Neben den Kursen in Wolfenbüttel wurde die Musikmentorenausbildung auch an den Standorten Osnabrück und Stade angeboten. Eine Informationsveranstaltung zu musikpädagogischen Berufen und Ausbildungswegen diente zur Unterstützung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei ihrer Berufsorientierung und rundete damit das umfassende Angebot der Musikmentorenausbildung ab.

Bei einer feierlichen Veranstaltung im Festsaal der Tellkampfschule Hannover konnten die Musikmentorinnen und Musikmentoren das Erlernte noch einmal gemeinsam präsentieren. Prof. Dr. Franz Riemer brachte Förderer, Teilnehmende, Dozentinnen und Dozenten der Musikmentorenausbildung bei einer Podiumsdiskussion miteinander ins Gespräch. Ministerialdirigent Heiner Hoffmeister (Niedersächsisches Kultusministerium) und Dr. Stephan Lüttich (Klosterkammer Hannover) übergaben abschließend die Ausbildungszertifikate. Aus den Rückmeldungen ergab sich, dass die Jugendlichen die Musikmentorenausbildung an ihrer Schule weiter empfehlen würden und dass sie die vermittelten Informationen und Fähigkeiten als nachhaltig einschätzten.

Dieser Kurs ist Teil der Musikmentorenausbildung der Landesmusikakademie und wird von zwei Mitarbeitern der Akademie geleitet und durchgeführt.

Um ein konzentriertes Arbeiten möglich zu machen, wurde die Teilnehmerzahl bereits bei der Ausschreibung auf zehn Personen begrenzt. Die zehn Schülerinnen und Schüler im Alter zwischen 13 und 17 Jahren kamen aus verschiedenen Schulformen. Im Mittelpunkt des Studio-Workshops stand der praktische Umgang mit digitaler Studiotechnik. Die Kursteilnehmerinnen und

-teilnehmer erlernten typische Arbeitsabläufe im Tonstudio, darüber hinaus die tontechnische Organisation und Realisation sowie die pädagogische Begleitung des Produktionsprozesses und führten einfache Mehrspuraufnahmen auf dem Computer durch. Dabei wechselten sie sich in den Rollen der Studiomusiker und der Tontechniker ab. Ergebnis der Vier-Tage-Session war die Cover-Produktion des Songs „Umbrella“ des US-Popstars Rihanna. Dabei wurden selbstverständlich die jeweiligen Instrumente der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die Arrangements integriert, die so in dem Originalsong nicht zu finden sind. Die verschiedenen Mix-Versionen der Mentoren erhielten auf diese Weise ganz eigene Charaktere und setzen sich deutlich vom Original ab – eine nützliche Erfahrung, die man in einer Produktionsumgebung wie dem Tonstudio der Landesmusikakademie allemal machen kann. Im Zuge der „Recording Session“ wurden die Mentoren mit den Lernmodulen und den wichtigsten Begrifflichkeiten der Musikproduktion bekannt gemacht: Mischpultarchitektur, Programmumgebung/Benutzeroberfläche, Mikrofonauswahl und -positionierung, Funktion und Einsatz von Dynamikprozessoren und Effektgeräten, Monitormischung, Synchronisation/Overdubs, Mix-Down/Mastering.

Einsatz digitaler Medien in der schulischen Musikproduktion

Workshop für Musikmentoren in der Landesmusikakademie



Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei der Vorbereitung der Drumset-Mikrofonierung (Foto: LMA)

Studientage Chorklasse

Im Rahmen des Aktionsprogramms HAUPTSACHE:MUSIK konnten 2013 zwei Chorklassentage angeboten werden: Am 27. April an der Katholischen Akademie Stapelfeld für Lehrkräfte aus Nordwest-Niedersachsen und am 26. Oktober in der Landesmusikakademie Niedersachsen für Lehrkräfte aus Südost-Niedersachsen.

An den Studientagen nahmen 81 Lehrkräfte aus dem Bereich Grundschule und Sek I teil. Der Studientag in Wolfenbüttel war eine Kooperationveranstaltung der Landesmusikakademie mit der Bundesakademie für kulturelle Bildung, dem Niedersächsischen Kultusministerium und dem Niedersächsischen Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung.

Die beiden Studientage dienten dem fachlichen Austausch unter erfahrenen sowie angehenden Chorklassenlehrkräften aller Schulformen. Workshops, Präsentationen und Diskussionsforen boten den Teilnehmerinnen und Teilnehmern neue Impulse für ihre Chorklassenarbeit. Darüber hinaus wurden aktuelle methodische, curriculare wie organisatorische Fragestellungen aus dem schulischen Alltag aufgegriffen. Im Rahmen der Studientage wurden neue Lehrkräfte für die Chorklassenarbeit erreicht sowie bereits bestehende Chorklassenaktivitäten miteinander vernetzt.

Als Hauptreferent war Professor Werner Beidinger, Leiter des Lehrbereichs Elementare Musikpädagogik an der Universität Potsdam, eingeladen. Inhaltliche Schwerpunkte der Studientage waren Kriterien zur Auswahl des Liedrepertoires in Chorklassen sowie die Verbindungen von Singen und Bodypercussion. In Gesprächsforen hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, eigene Themenwünsche zu äußern und sich untereinander darüber auszutauschen. Insgesamt wurden die Studientage sehr positiv bewertet. Angeregt durch die Rückmeldungen werden die Schwerpunkte für die nächsten Studientage Chorklassen voraussichtlich die Themen Intonation und Stimmbildung sein.

Chorleiterausbildung Stufe C

Die Ausbildung zur Chorleitung mit C-Abschluss findet in einem Zeitraum von circa zwei Jahren statt. Die Chorlandschaft Niedersachsens wird durch diese Qualifizierungsmaßnahme bereichert und auf ein landesweit vergleichbares Niveau gebracht. Chöre, Chormitglieder wie Leitungen in ganz Niedersachsen können langfristig von dieser Fortbildungsmaßnahme profitieren. An insgesamt dreizehn Wochenenden wurden im Zeitraum von 2011 bis 2013 die Unterrichtsfächer Dirigieren, Probenmethodik, Allgemeine Musiklehre, Gehörbildung, Stimmbildung, Musikgeschichte und Einführung in das chorpraktische Klavierspiel behandelt und mit einer C2-Prüfung im Juni 2013 abgeschlossen. Am 10. August 2013 fand ein Informationstag für alle Interessentinnen und Interessenten des neuen Ausbildungsgangs (2013-2015) statt, der im September startete. Darüber hinaus wurde eine sogenannte C3-Fortbildung mit dem speziellen Themenschwerpunkt „Singen mit Kindern“ (9. Februar 2013, Helmstedt) angeboten.

Alle für das Jahr 2013 geplanten sieben Kurswochenenden der Chorleiterausbildung Stufe C fanden in der Landesmusikakademie Niedersachsen statt.

Fünfzehn von siebzehn Teilnehmerinnen und Teilnehmern haben die C2-Abschlussprüfung erfolgreich bestanden. Das zusätzliche Fortbildungsangebot (C3) „Singen mit Kindern“ wurde von insgesamt fünfzehn Personen angenommen und positiv beurteilt. Der Informationstag für die neue C-Ausbildung 2013-2015 wurde von neun Interessentinnen und Interessenten wahrgenommen. Im September 2013 startete der neue Ausbildungsdurchlauf mit insgesamt achtzehn Personen. Neben Margarete Jobmann, Helmut Lange, Eckhard Thiel steht seitdem als Neuzugang zum Dozententeam Karina Seefeldt für die Bereiche Musikgeschichte, chorische Stimmbildung und Einzelstimmbildung zur Verfügung.

43. Kammermusik-Förderkurs

Der 43. Kammermusik-Förderkurs fand vom 28. Juli bis 4. August 2013 in der Landesmusikakademie Niedersachsen statt. Es nahmen 29 Jugendliche am Kurs teil. Insgesamt konnten 19 Ensembles gebildet werden, welche von 6 Dozenten angeleitet wurden. Der Kammermusik-Förderkurs bietet eine vielseitige Musikförderung für jugendliche Musikerinnen und Musiker aus Niedersachsen. Die Dozenten erarbeiten mit den Ensembles ein vorab ausgewähltes Repertoire und gehen dabei individuell auf die Fähigkeiten und Förderbedarfe der einzelnen Musiker ein. Die Teilnehmer hatten täglich mindestens zwei Arbeitsphasen in unterschiedlichen Ensembles. Dazu kamen weitere Arbeitsphasen für den Bereich Gehörbildung und Chorleitung. Darüber hinaus leitete der Dozent Riklef Döhl einen Improvisationsworkshop für Streicher und Bläser. Je nach Förderbedarf der Teilnehmer wurde zum Teil Einzelunterricht erteilt, um technische Fähigkeiten auf dem jeweiligen Instrument zu verbessern.

Zum Abschluss des Kurses gab es zwei interne Vorspiele sowie ein großes Abschlusskonzert am 4. August 2013 vormittags in der Landesmusikakademie. Dieses Abschlusskonzert besuchten ca. 80 Zuhörer (Familie und Freunde der Teilnehmer).

Das Niveau des Kurses war aufgrund der vielen jungen Musikerinnen und Musiker unterschiedlich hoch. Die ausgewählten Werke waren leistungsgerecht und die Jugendlichen waren in den meisten Fällen sehr gut vorbereitet, so dass schnell inhaltlich gearbeitet werden konnte. Auf dem Abschlusskonzert präsentierten die Jugendlichen Höhepunkte ihres erarbeiteten Repertoires. Das Ergebnis zeigte eine musikalische Leistungssteigerung jedes Einzelnen mit vielen hörenswerten Darbietungen.

Transkulturelle Matinée

Im Rahmen des Pilot-Projekts „Transkulturelle Matinée“ fanden im Zeitraum von Februar bis April 2013 drei Veranstaltungen unter dem gemeinsamen Thema „Stimmwelten“ statt. Jeweils an einem Samstagvormittag waren bis zu 40 Besucher in die Villa Seeliger nach Wolfenbüttel eingeladen, Musik aus anderen Ländern kennen zu lernen und Misagh Joolae und Kaveh Madadi (Iranische Lieder), Tinatin Tsereteli (Georgische Lieder) sowie Sigga Glitz und Joelson Menezes „Forró Alabe“ (Brasilianische Lieder) zu erleben.

Mit diesem Projekt erprobte die Landesmusikakademie ein Musikvermittlungskonzept, das von Jana-Kerstin Lipnicki im Rahmen des Studienganges „Kulturelle Diversität in der musikalischen Bildung“ entworfen wurde. Das Ressort „Weltmusik“ der Landesmusikakademie will durch die Fortführung dieser Veranstaltungen die Zusammenarbeit zwischen Stadt und Land stärken und ein Multiplikatorennetzwerk für das Thema aufbauen.

Die Veranstaltungen stießen auf großen Zuspruch und waren schon nach kurzer Zeit ausgebucht. Die historischen Räume der Villa Seeliger erwiesen sich aufgrund ihrer Größe, Akustik und ihres Ambiente als ein geeigneter Ort für die zwischenmenschlichen Begegnungen, die im Rahmen der „Transkulturellen Matinée“ ermöglicht wurden. Eine aufgeschlossene und intime Atmosphäre führte dazu, dass Ausführende und Besucher während der Veranstaltungen miteinander ins Gespräch kamen. So wurden die Musiker nicht repräsentiert, sondern sie präsentierten sich selbst mit einem eigenständig ausgewählten Repertoire und den ihnen wichtig erscheinenden Erläuterungen dazu. Der Erfolg des Projekts „Transkulturelle Matinée“ ist eine Chance für die Landesmusikakademie, sich nachhaltig und ernsthaft mit dem Thema transkulturelle Musikvermittlung zu beschäftigen. Hieran anknüpfend wird 2014 eine Fortbildung geplant, die mit einer Transkulturellen Matinée eröffnet wird.



Transkulturelle Matinée mit dem Duo Aavaan (Foto: Rainer Sliepen)

Big-Band-Leiter-Fortbildung Lehrer-Bigband

Im Bereich der Multiplikatoren-Fortbildungen Jazz richtete die Landesmusikakademie im Jahr 2013 vier Wochenenden in Wardenburg, Hemmoor, Diepholz und Oldenburg aus. Zwei Mal ging es um das Know-How für Big-Band-Leiter, welches Prof. Bernhard Mergner vermittelte: Kurs Nr. 32 als zweiter Teil mit Dirigierversuchen im Beisein einer privaten Bigband in Wardenburg am 9./10. März und Kurs Nr. 33 als erster Teil einer neuen Teilnehmergruppe mit gehörigem Input durch den Kursleiter an der Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg am 30. November/1. Dezember. Die Lehrer-Bigband Niedersachsen unter der Leitung von Prof. Bernhard Mergner traf sich auf Einladung eines ihrer Trompeter, Jan Kröncke, und des Leiters der Musikschule an der Oste, Wolfgang Haack, zu einem Proben-/Konzertwochenende am 2./3. März in der Osteschule Hemmoor. Dort bearbeitete sie „Küstennahe Kompositionen“ und trug diese in Form eines Gemeinschaftskonzerts mit der ungewöhnlich besetzten Big Band der Musikschule an der Oste unter der Leitung von Mikael Børresen vor. Das zweite Wochenende der Lehrer-Bigband Niedersachsen lief am 9./10. November auf Einladung des Bassposaunisten des Ensembles, Stephan Klöpzig, an der Realschule Jahnschule Diepholz. Gearbeitet und konzertiert wurde dort an swingendem, groovendem und lateinamerikanisch infiziertem Material unter dem Motto „Vocal Tunes and Victor Lopez“.

	Teilnehm.- /Mitglieds- Beiträge	Instituti- onelle Förderung	Weitere Landesmittel	Bd.Mittel/ Komm. Mittel	Eigen- /Drittmittel (Sponsoren, Honorare u.a.)	Mehrausg. (-) / Über- schuss(+)	ERGEBNIS	Soll 2013	IST 2012
INSTITUTIONELLE FÖRDERUNG									
1. Geschäftsstelle	3.011,00	118.641,15			425,01	-21,06	122.098,22	125.350,00	126.565,76
1. Personalkosten							92.393,09	93.500,00	88.045,78
2. Raumkosten							8.509,05	9.000,00	8.439,73
3. Porto-/Versandkosten							1.730,88	1.800,00	1.063,12
4. Telefon/Internet/Internetpräsenz							1.754,89	2.300,00	1.852,11
5. Drucke, Kopien, Veröffentlichungen							4.089,45	5.000,00	2.802,52
6. Reisekosten							8.517,13	7.800,00	10.182,21
7. Sitzungen, Tagungen, Mitgliedervers.							2.973,12	2.900,00	2.347,21
8. Geschäftsbedarf							771,16	750,00	542,42
9. Bücher, Zeitschriften							41,80	100,00	146,45
10. Gerätekosten, Ausstattungsgegenst.							286,35	1.000,00	2.005,29
11. Verwaltungsausgaben							852,55	1.000,00	1.215,19
12. Verfügungsfond Präsidium u. Generals.							158,25	200,00	122,80
13. Künstlersozialkasse							20,50	0,00	146,25
14. Rechts-/Beratungskosten							0,00	0,00	2.154,20
15. Rückzahlungen							0,00	0,00	5.038,31
16. Defizit Vorjahr							0,00	0,00	462,17
2. Kongress "Mehr Zeit für Musik"	1.455,00	4.858,85			2.785,00		9.098,85	6.435,00	0,00
3. Förderungen					575,00		575,00	575,00	0,00
4. Sonstige Maßnahmen								0,00	0,00
S u m m e Institutionelle Förderung	4.466,00	123.500,00	0,00	0,00	3.785,01	-21,06	131.772,07	132.360,00	126.565,76
MITTEL-WEITERLEITUNG nach Zielvereinbarung MWK/LMR									
1. Chorverband Nieders.-Bremen		44.000,00					44.000,00	44.000,00	44.000,00
2. Nieders. Chorverband		29.000,00					29.000,00	29.000,00	29.000,00
3. Instrumentale Laienmusik		39.000,00					39.000,00	39.000,00	39.000,00
S u m m e Mittel-Weiterleitung	0,00	112.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	112.000,00	112.000,00	112.000,00
PROJEKTFÖRDERUNG									
1. Niedersächs. Chorwettbewerb (NCW)	500,00		10.200,00		3.485,00	-1.106,83	15.291,83	15.200,00	0,00
2. Auslandschor im Rahmen NCW					7.440,00	-252,83	7.692,83	8.200,00	0,00
3. Übungsleitungs-Fördermittel			125.882,09			5,16	125.876,93	116.250,00	116.248,03
4. Tag der Niedersachsen	614,00		21.500,00	1.300,00		0,32	23.413,68	22.800,00	20.905,40
5. Landeskongress Musikunterricht *			10.000,00			0,00	10.000,00	10.000,00	0,00
6. Sonstige Maßnahmen						0,00		0,00	165.285,49
S u m m e Projektförderung	1.114,00	0,00	167.582,09	1.300,00	10.925,00	-1.354,18	182.275,27	172.450,00	302.438,92
G e s a m t s u m m e	5.580,00	235.500,00	167.582,09	1.300,00	14.710,01	-1.375,24	426.047,34	416.810,00	541.004,68

Einnahmen

Teilnehmer-/Mitgliedsbeiträge ***	5.580,00
Institutionelle Förderung	235.500,00
Weitere Landesmittel	167.582,09
Kommunale Mittel	1.300,00
Eigen-/Drittmittel	14.710,01
Summe Einnahmen	424.672,10
abzüglich Ausgaben	-426.047,34
Mehrausgaben	-1.375,24

Kontostand am 31.12.2013

Sparkasse	2.519,16	Rechnungs-Abgrenzung **	2.982,58
Kasse	4,90	Durchl.Gelder	0,00
BMW-Bank	18.937,17	Spenden LAK	19.853,89
Bankh. Seeliger	0,00	Mehrausgaben	-1.375,24
Summe	21.461,23	Summe	21.461,23

* Zuwendung des Kultusministeriums im Rahmen von
Hauptsache: Musik für den Kongress des Verbandes
Deutscher Schulmusiker, Landesverband Niedersachsen

** Forderungen bzw. Verbindlichkeiten per 31.12.2013

*** Davon Beiträge der Mitgliedsverbände 4.125,00 EUR

■ Angaben zum Landesmusikrat Niedersachsen

Arnswaldtstraße 28
30159 Hannover
TEL 0511 - 1 23 88 19, FAX 0511 - 1 69 78 16

Generalsekretär des Landesmusikrat Niedersachsen

Hannes Piening
TEL 0511 - 1 23 88 19, MAIL h.piening@lma-nds.de

Assistenz

Angelika Bade
TEL 0511 - 1 23 88 19, MAIL a.bade@lma-nds.de

■ Angaben zur Landesmusikakademie Niedersachsen

Geschäftsführer (bis 31.10.2013)
Johann-Friedrich Graf Brockdorff-Dallwitz
TEL 05331 - 90 878-0, MAIL jf.brockdorff@lma-nds.de

Prokurist (ab 1.11.2013 kommissarischer Geschäftsführer)
Tom Ruhstorfer
TEL 05331 - 90 878-14, MAIL t.ruhstorfer@lma-nds.de

Referate

Referat 1: Vokales Musizieren
Jana-Kerstin Lipnicki (Referentin)
TEL 05331 - 90 878-20, MAIL j.lipnicki@lma-nds.de
Projekte/Aufgaben: Landesjugendchor Niedersachsen,
Chorleiterlehrgänge, Chorwettbewerb (Beratung), Partnerregionen,
HAUPTSACHE:MUSIK, erweitertes Kursprogramm

Referat 2: Instrumentales Musizieren
Meike Schendler (Referentin)
TEL 05331 - 90 878-17, MAIL m.schendler@lma-nds.de
Projekte/Aufgaben: Niedersächsisches Jugendsinfonieorchester,
Jugend musiziert, Begabtenförderung, Partnerregionen

Katrin Kleinschmit (Referentin) (bis 31.8.2013, danach Elternzeit)
TEL 05331 - 90 878-18, MAIL k.kleinschmit@lma-nds.de
Projekte/Aufgaben: Landesjugendblasorchester Niedersachsen,
Instrumentale Laienmusik, Orchesterwettbewerb (Beratung),
Partnerregionen, Bläserklassentag (Beratung), erweitertes
Kursprogramm

Kristin Nehrmann (Referentin)
TEL 05331 - 90 878-23, MAIL k.nehrmann@lma-nds.de
Projekte/Aufgaben: Kammermusikförderkurs (KFK), Epoche f,
Landesjugendensemble Neue Musik, erweitertes Kursprogramm

Referat 3: Jazz
Johannes Klose (Referent)
MAIL j.klose@lma-nds.de, TEL 05331 - 90 878-2
Projekte/Aufgaben: Jugendjazzorchester Niedersachsen, Big
Band-Leiter Fortbildung, Lehrer Big-Band
Partnerregionen, erweitertes Kursprogramm

Kristin Nehrmann (Referentin)
TEL 05331 - 90 878-23, MAIL k.nehrmann@lma-nds.de
Projekte/Aufgaben: Jugend jazzt, Jazzlehrgänge, Deutsch-Polnisches
Jugendjazzorchester (DPJJO), Partnerregionen, erweitertes
Kursprogramm

Referat 4: Populäre Musik
Tom Ruhstorfer (Referent)
TEL 05331 - 90 878-0, MAIL t.ruhstorfer@lma-nds.de
Projekte/Aufgaben: Rock- und Popmusikförderung, Singer-
Songwriter-Projekte, Popstipendium, HAUPTSACHE:MUSIK,
erweitertes Kursprogramm

Öffentlichkeitsarbeit

Henrik Ballwanz
TEL 05331 - 90 878 15, MAIL h.ballwanz@lma-nds.de

Assistenzen

Assistenz des Geschäftsführers, Buchhaltung, Personalverwaltung
Jessica Düvel
TEL 05331 - 90 878-10, MAIL j.duevel@lma-nds.de

Assistenz Referat 1 und 2, Kursverwaltung
Nelly Schmitt (bis 15.6.2013)
Careen Fabian (ab 15.10.2013)
TEL 05331 - 90 878-19, MAIL n.schmitt@lma-nds.de

Assistenz Referat 3 und 4, Belegungsplanung
Luise Winkler (Assistenz)
TEL 05331 - 90 878-12, MAIL l.winkler@lma-nds.de

Mitarbeiter

Mitarbeiter im freiwilligen kulturellen Jahr
Max Reinhard (bis 31.7.2013)
Fleming Petersen (ab 1.9.2013)
TEL 05331 - 90 878-16, MAIL f.petersen@lma-nds.de

Alexander Kropf (bis 31.8.2013)
Till-Jakob Bremer (ab 1.9.2013)
TEL 05331-9968844, MAIL t.bremer@lma-nds.de

Praktikantin

Veranstaltungskauffrau in studienbegleitender Tätigkeit
Hanna Stracke
TEL 05331 - 90 878-13, MAIL h.stracke@lma-nds.de

Technisches Personal

Veranstaltungstechniker
Matthias Wegener
TEL 05331 - 99 6 88 44, MAIL m.wegener@lma-nds.de

Hausmeister
Gerhard Reulecke
TEL 05331 - 99 6 88 44, MAIL g.reulecke@lma-nds.de





Der Landesmusikrat bedankt sich bei allen Förderern, Unterstützern und ehrenamtlich Tätigen für ihr Engagement. Das Präsidium freut sich auf eine gute Zusammenarbeit auch im kommenden Haushaltsjahr.

LANDESMUSIKRAT NIEDERSACHSEN E.V.
ARNSWALDTSTRASSE 28
30159 HANNOVER
TEL 0511-123 88 19
FAX 0511-169 78 16
info@lmr-nds.de

www.landesmusikrat-niedersachsen.de